

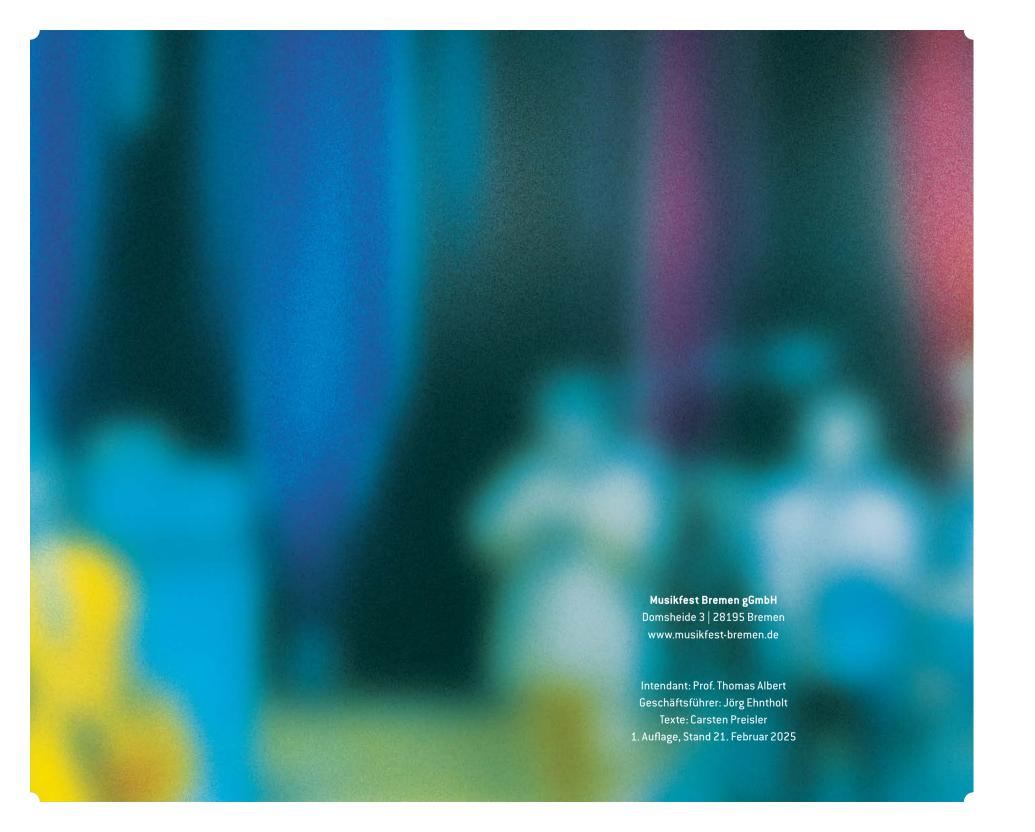
musikfest bremen

16. August – 6. September

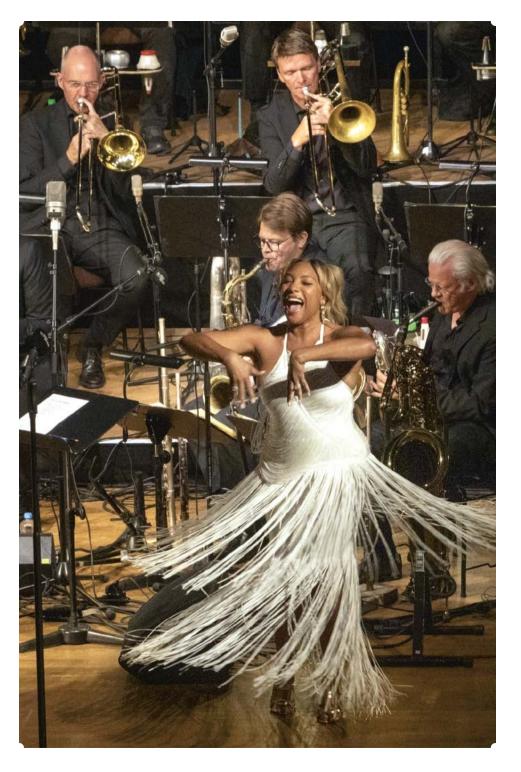


HERZLICH WILLKOMMEN

Willkommen zum 36. Musikfest Bremen! Seit über drei Jahrzehnten bringt das Festival außergewöhnliche Klänge in die Region und verwandelt Bremen und den Nordwesten in eine Bühne für musikalische Entdeckungen. Jedes Konzert ist eine Einladung, die Magie der Livemusik neu zu erleben, faszinierende Künstler*innen und Ensembles kennenzulernen, zauberhafte Spielorte zu erkunden und sich von Herz zu Herz berühren zu lassen. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Auswahl Ihrer persönlichen Highlights und freuen uns darauf, Sie bei den Konzerten willkommen zu heißen!







INHALT

```
Grußworte — 4

36. Musikfest Bremen — 8

Eine große Nachtmusik — 10

Mythos Europa — Klänge Europas — 16

Arp-Schnitger-Festival — 18

Musikfest Atelier — 20

Musikfest für junge Menschen — 22

Programm — 24

Tickets & Info — 92

Bus-Shuttle & Veranstaltungsorte — 94

Sponsoren & Partner — 100

Die Konzerte auf einen Blick — 104
```

GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS

Dr. Andreas Bovenschulte zum 36. Musikfest Bremen



SEHR GEEHRTE MUSIKFREUNDINNEN, SEHR GEEHRTE MUSIKFREUNDE!

Vom 16. August bis zum 6. September 2025 präsentiert das Musikfest Bremen einen faszinierenden Veranstaltungsreigen, der für hochkarätigen Hörgenuss bürgt. Intendant Thomas Albert und sein Team haben für die 36. Auflage wiederum ein spannendes und vielfältiges Konzertprogramm komponiert. Dieser Reichtum sorgt in drei prallen Festivalwochen für eine Fülle des Wohllauts

Das Musikfest bietet spätsommerliche Spitzenkultur an lauschigen Orten in Bremen und der Metropolregion im deutschen Nordwesten. Seit seinen Anfängen dient das facettenreiche Festival dem organischen Zusammenwachsen der Region; es begünstigt kulturellen Brückenbau in harmonischen Formaten. Denn Musik verbindet: von Bremen bis Papenburg, von Cuxhaven bis Verden. Das Fest bündelt aktuelle Entwicklungen der internationalen Musikszene und spendet symbolisches Kapital – Orientierung, Haltung, Zuversicht.

Die immense Bandbreite der vertretenen Genres und Stilrichtungen, der Musikepochen und Instrumente betrifft in besonderer Weise den festlichen Auftakt, der für Einheimische wie auch für Gäste längst zu einem stimmungsvollen Höhepunkt im Kulturkalender der Freien Hansestadt Bremen avanciert ist. Die prächtige Illumination des Eröffnungsabends, dessen ehrenvoller Beiname »Eine große Nachtmusik« lautet, trägt ebenso zum atmosphärischen Reiz bei wie das Flanieren der Gäste inmitten der

pittoresken Altstadt. Es ist nicht zuletzt dieses stimmungsvolle Szenario, das dem Musikfest in gut dreieinhalb Jahrzehnten seines Bestehens überregionale Beachtung und begeisterte Kritiken in den Feuilletons eingetragen hat.

Die Auftaktveranstaltung, die an verschiedenen Spielstätten rund um den feierlich beleuchteten Marktplatz stattfindet, spiegelt die Offenheit des Festivals für alle nur erdenklichen Einflüsse. Denn beim Musikfest Bremen trifft seit jeher Alte Musik auf zeitgenössische Klänge, Klassik auf Songwriting, E- auf U-Kultur, Überlieferung auf Avantgarde, Postmoderne auf historische Instrumente. So gibt es opulente Arp-Schnitger-Orgelkonzerte, aufwendige szenische Musik-Arrangements, prestigeträchtige Preise,

glamouröse Verleihungen und weitere klangvolle Charakteristika.

Als Bürgermeister, Kultursenator und Musikfreund freue ich mich auf und über inspirierende Konzerte. Allen Besucherinnen und Besuchern des Eröffnungsabends wünsche ich betörende Lauscherlebnisse in der magischen Kulisse der malerischen Altstadt Bremens, allen konzertant gestimmten Menschen im Nordwesten ein beglückendes Musikfest.

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, Präsident des Senats und Senator für Kultur



SEHR VEREHRTE MUSIKBEGEISTERTE,

vielleicht waren Sie dabei und erinnern sich noch? Mit den feurigen, spritzigen Klängen der »Fledermaus« von Johann Strauß endete das letzte Festival – und genauso prickelnd startet es dieses Jahr! Spiritus Rector dieser Aufführung war nämlich Marc Minkowski und da wir dieses Jahr Frankreich als Partnerland von »Mythos Europa« haben, sind der französische Dirigent und seine Musiciens du Louvre gleich für den Eröffnungsabend erste Wahl. Mit Werken von Jacques Offenbach und Georges Bizet legen sie die musikalischen Fäden aus, die über die drei Festivalwochen das Programm wie ein Netz umspannen. Was folgt, ist eine unvergleichliche Parade an französischen Top-Künstler*innen und Ensembles, die mit ihren zahllosen Auffrischungen und Erneuerungen während der letzten Jahre für Furore gesorgt haben. Ihre Art,

die französische Ästhetik in ihrer Differenziertheit, Finesse und feinfühligen Emotionalität neu erlebbar zu machen, verspricht einmal mehr besondere Erfahrungen.

Das ist aber natürlich nur ein Aspekt. Daneben bleibt noch viel Platz für weitere Größen der europäischen Musiklandschaft. »Wege zu Bach« ist der Leitfaden für unser diesjähriges Arp-Schnitger-Festival, mit dem wir das Schaffen des Thomaskantors und seines Umfelds sowie die prächtige Orgellandschaft rund um Bremen würdigen. Mozart wiederum ist in sechs exklusiven Programmen nahezu exemplarisch vertreten – von seinem frühen geistlichen Singspiel »Die Schuldigkeit des letzten Gebotes« über »Die Zauberflöte« bis zu seinem sinfonischen Vermächtnis, der legendären

GRUSSWORT DES INTENDANTEN

Prof. Thomas Albert zum 36. Musikfest Bremen

»Jupiter«-Sinfonie. Dem 50. Todestag von Dmitri Schostakowitsch gedenken wir mit drei seiner markantesten Werke, die ihn als einen der vielseitigsten und experimentierfreudigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts ausweisen.

Die Wiedereinladung des West-Eastern Divan Orchestra mit Daniel Barenboim war mir ein besonderes Anliegen. Die so hoffnungsfrohe Botschaft, dass die vielen Möglichkeiten, aufeinander zuzugehen und sich zuzuhören, nie ungenutzt bleiben dürfen, ist aktueller denn je für ein grundlegendes humanistisches Miteinander in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig ist dieses Orchester ein Beispiel für die großen, seit Jahren die musikalische Welt prägenden freien, unabhängigen Klangkörper. Ich nenne sie immer gern die »Independents«, und sie gehören seit Beginn zur Festival-DNA, ob Chamber Orchestra of Europe, Mahler Chamber Orchestra, Aurora Orchestra, Utopia Orchestra (Bremiere!), Il Pomo d'Oro oder »unsere« Deutsche Kammerphilharmonie Bremen. Sie alle sind mit ihrem wagemutigen Esprit und ihrer leidenschaftlichen Hingabe der beste Beweis dafür, dass Musik immer wieder aufregend neu erfunden werden

kann. Und das ist bei weitem noch nicht alles!
Zusätzlich zur breitgefächerten Welt der Klassik
verleihen Mixturen aus Jazz, Weltmusik und
Improvisation dem Musikfest Bremen eine weltumspannende Farbmischung abendländischer,
orientalischer und afrikanischer Klänge aus
Gegenwart und Zukunft – mit Premieren und
dem Wiedersehen mit »alten Bekannten«.

Ich bin sehr dankbar, dass dieses Musikfest-Programm erneut in der über 35 Jahre gewachsenen Mischung aus Sponsoring, Partnerschaft und Mäzenatentum finanziell getragen wird, unterstützt von Kommunen, Landkreisen und der Freien Hansestadt Bremen. Und ich freue mich, mit Ihnen, liebe Musikfest-Fans, gemeinsam die wunderbaren Konzerte in Bremen und im ganzen Nordwesten zu erleben. Seien Sie willkommen!

Thomas Albert
Intendant Musikfest Bremen

(Currian Older

36. MUSIKFEST BREMEN

Wohl keine Kunst ist so flüchtig und schwer einzufangen wie die Musik – gerade erst neu aus den Noten zum Leben erweckt, ist sie schon wieder verklungen! Aber in den entscheidenden Momenten dazwischen, da passiert das Außergewöhnliche: Jedes Live-Konzert ist ein Unikat, eine nur so in diesem Moment an diesem Ort erfahrbare Entdeckungsreise durch die Welt der Klänge. Damit dieses Versprechen auch beim 36. Musikfest Bremen eingelöst werden kann, tritt eine illustre Riege an Künstler*innen an. Sie bieten Musik aus rund fünf Jahrhunderten in all ihren aufregend schillernden und beflügelnden Facetten dar, um einmal mehr den Beweis anzutreten, dass das analoge gemeinsame Live-Erlebnis den entscheidenden Unterschied zu allen virtuellen Alternativen ausmacht. Finden Sie es heraus!

Den perfekten Einstieg bietet gleich die Eröffnung »Eine große Nachtmusik« rund um den illuminierten Marktplatz – ein funkelndes Konzentrat des Gesamtprogramms mit seiner überbordenden Vielfalt an Epochen, Stilrichtungen und Genres. Schon hier wird der Blick auf Frankreich als Partnerland von »Mythos Europa« gelenkt und auch in den folgenden drei Wochen folgt ein »Who is who« der Musikszene unserer westlichen Nachbarn. Neben längst etablierten Dirigenten wie Marc Minkowski oder Hervé Niquet mit ihren Klangkörpern werden angesagte Künstler*innen der jungen Generation erwartet: Dirigentin Camille Delaforge, Mezzosopranistin Lea Desandre, Lautenist Thomas Dunford, Akkordeonist Félicien Brut, Gitarrist Thibaut Garcia, Trompeterin Lucienne Renaudin Vary, das Quatuor Van Kuijk oder die Sängerinnen von La Néréide.

Diesem erfrischenden Esprit französischer Natur entspricht auch die Auswahl der eingeladenen jungen Dirigenten, allesamt aus der Top-Liga weltweit gefragter Orchesterleiter: von Nicholas Collon über Robin Ticciati und Maxim Emelyanychev (von der Eröffnung bis zum Glocke-Abschlusskonzert gleich drei Mal am Pult) bis zu Tarmo Peltokoski. Der Principal Guest Conductor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen versammelt für seine »Zauberflöte« zudem eine fulminante junge Gesangsbesetzung, angeführt von Elsa Dreisig, Mauro Peter und Kathryn Lewek. Diese Liste renommierter Gesangsstars lässt sich locker fortführen: Der aus Samoa stammende Tenor Pene Pati präsentiert neapolitanische Canzoni, die

südafrikanische Sopranistin Golda Schultz stellt sich mit Songs von Weill, Bernstein, Gershwin & Co. vor und Aphrodite Patoulidou veredelt Mahlers vierte Sinfonie. Das 200-jährige Jubiläum der Bremer Philharmoniker feiert die finnische Sopranistin Camilla Nylund wiederum mit den Schlussgesängen von Brünnhilde und Salome. Die Auswahl junger Instrumentalist*innen steht dem in nichts nach! Nicolas Altstaedt, Ilya Gringolts und Lawrence Power formieren sich zu einem virtuosen Streichertrio, Violinistin Alena Baeva und Cellistin Anastasia Kobekina setzen auf Repertoire-Klassiker wie Beethovens Violinkonzert und Schostakowitschs erstes Cellokonzert, wohingegen Geigerin Eldbjørg Helmsing für ihr Debüt gezielt auf nordische Komponisten setzt. Der aufgebotene Reigen an Klavier-Stars spricht ohnehin schon für sich: Lang Lang, Khatia Buniatishvili, Alexander Melnikov, Lucas Debargue und Francesco Tristano. Doch damit nicht genug, denn mit Alfredo Rodriguez, Delvon Lamarr, Dhafer Youssef, Kandace Springs, Richard Galliano und Somi sind auch die Pfade abseits rein klassischer Klänge hochkarätig besetzt. Wenn sich dann zum großen Finale auch noch MEUTE beim Marktplatz-Open Air die Ehre gibt, dürfte es kein Halten mehr geben!

Neben dem großen Engagement zahlreicher Sponsoren, Partner und Stiftungen sichert die Förderung durch die Freie Hansestadt Bremen die Realisierung des Festivalprogramms.

Das Musikfest Bremen dankt allen Sponsoren, Förderern, Partnern und Freunden.

Die Eröffnung

EINE GROSSE NACHTMUSIK



ERÖFFNUNG: 1, 2 ODER 3 AUS 18

18 Konzerte in 9 Spielstätten und 3 Zeitschienen an einem einzigen Abend – das garantiert Vielfalt, zumindest beim beliebten Festivalstart rund um den Marktplatz! Verführerische Klänge aller Art, von opulent bis intim, von engelsgleich bis fetzig, bieten eine erlesene Mischung aus verschiedenen Epochen und Genres. Neben bekanntem wie unterhaltendem Repertoire finden sich da ebenso Raritäten und Entdeckungen, dargeboten von renommierten Stars wie spannenden Geheimtipps einer neuen Generation. Diese exquisiten musikalischen Darbietungen

unterschiedlicher Couleur werden gekrönt von den stimmungsvollen Illuminationen des Lichtdesigners Christian Weißkircher, die das festliche Geschehen rund um Bremens UNESCO-Welterbe Rathaus und Roland auch visuell in ein strahlend leuchtendes Gewand hüllen!

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Les Musiciens du Louvre gaben 1995 ihr Debüt beim Musikfest Bremen, 2005 wurde Marc Minkowski mit dem Musikfest-Preis ausgezeichnet. In nunmehr 30 Jahren haben das französische Originalklang-Orchester und sein Leiter immer wieder Maßstäbe gesetzt, vor allem auch mit ihren Darbietungen von Jacques Offenbach und Georges Bizet. Ersterer etablierte ein völlig neues Genre. Mit schmissigen Melodien, frechen Tanzeinlagen und satirisch-hintergründigen Texten parodierte er in seinen Opéras bouffes süffisant-pointiert das verschwendungs- und vergnügungssüchtige Pariser Leben im Zweiten Kaiserreich. Bizet, ein Meister des Orchesterklangs, hatte ein Faible für südliches Klangkolorit. Ob Andalusien, Provence, Ägypten oder Ceylon, seine exotisch anmutenden Melodien voller Raffinesse und zündender Einfälle entwickeln eine ungeheure Sogkraft!

In Estland ist die Chormusik tief verwurzelt. Einer der besten Chöre der baltischen Republik ist der vielfach preisgekrönte Estnische Philharmonische Kammerchor (EPK). Sergei Rachmaninow verband in seinem 1915 entstandenen »Großen Abend- und Morgenlob« die einstimmigen Gesänge der russisch-orthodoxen Kirchenmusik mit seinen spätromantischen Klangvorstellungen und schuf damit ein zeitloses Paradestück voll emotionaler Tiefe über Vergänglichkeit, Tod und Auferstehung. Der »Kanon Pokajanen«, den der estnische Komponist Arvo Pärt Ende der 1990er Jahre zum 750-jährigen Bestehen des Kölner Doms schrieb, verschmilzt Elemente der Minimal Art, der Gregorianik und der ostkirchlichen Tradition zu einem a-cappella-Meisterwerk, das wie geschaffen für den EPK ist.

Nachdem die Sforza jahrhundertelang über Mailand geherrscht hatten, starb 1535 mit Francesco II. die Familie aus und das Herzogtum fiel an Kaiser Karl V. Von nun an regierten in der Iombardischen Metropole die spanischen Vizekönige. Zu jener Zeit hatte der Zink, dessen Klang mit dem der menschlichen Stimme verglichen wurde, seine Blüte. Wenn Bruce Dickey, sein Breathtaking Collective und die Prager Cappella Mariana der himmlischen Klangverwandtschaft engelsgleicher Stimmen mit diesem historischen Blasinstrument nachspüren, wird die berückend schöne wie hochvirtuose Musik aus dem Mailand der spanischen Habsburger neu erlebbar – eine Entdeckung!

Das international gefeierte Originalklang-Ensemble II Pomo d'Oro und sein musikalischer Leiter Maxim Emelyanychev spielen mit einer Begeisterung und Intensität, die einfach mitreißt!

Das Concerto grosso, bei welchem mehrere konzertierende Instrumente mit dem Orchester wetteifern, fängt den frischen Drive und die erlesene Eleganz des barocken Zeitalters auf einmalige Weise ein. Seine variantenreiche Auswahl aus berühmten Concerti grossi von Händel, Scarlatti & Co. präsentiert II Pomo d'Oro mit technischer Brillanz, sprühender Musizierlaune und leidenschaftlicher Verve.

Giorgi Gigashvili, 2000 im georgischen Tiflis geboren, ist bereits mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe, zuletzt 2021 der 1. Preis beim »KlavierOlymp« in Bad Kissingen und 2023 der 2. Preis beim Arthur-Rubinstein-Wettbewerb. Für sein Musikfest-Debüt kündigt er Werke an, die es in sich haben: Chopins vierte Ballade zeichnet sich durch überragende Komplexität und kontrapunktische Raffinesse aus. Brahms' drei Intermezzi sind wiederum Miniaturedelsteine von entwaffnend schlichter Schönheit und Prokofjews sogenannte »Kriegssonaten« sind emotional aufwühlende Spiegelbilder einer brutalen Epoche.

Das 2015 in Seattle gegründete **Delvon Lamarr Organ Trio** nennt seine Musik selbst »Feel Good

 10

Music«. Und das trifft es genau! Mit Delvon Lamarrs souligem Hammond B-3-Orgelsound, Jimmy James' explosivem Gitarrensound und Julian MacDonoughs energiegeladenem Schlagzeugspiel verarbeitet das Trio Einflüsse aus Jazz, Soul, Funk und R'n'B mit einem Spritzer Acid-Rock und Motown zu einem funkensprühenden Cocktail. Die pure, explosive Chemie im Zusammenspiel der drei sorgt mit einem extrem frischen und virtuosen Twist für packende Grooves, die unweigerlich in die Füße und ins Herz gehen!

Mit Akkordeonist **Félicien Brut**, Gitarrist **Thibaut Garcia** und Trompeterin **Lucienne Renaudin Vary** kommen hier gleich drei Stars der jungen
Generation aus der französischen Klassik-Szene.
In Duetten und Trios loten sie die vielfältigen
Möglichkeiten ihrer Instrumente aus und spannen einen Bogen von Europa nach Nord- und
Südamerika: Mit Stationen in Paris, Madrid, New
York, Rio de Janeiro und Buenos Aires ist es auf
dieser Reise manchmal nur ein kleiner (Tanz-)
Schritt vom Chanson zum Fandango, vom Musical
zum Tango.

Alfredo Rodriguez wurde beim Montreux Jazz Festival 2006 von seinem zukünftigen Mentor Quincy Jones entdeckt. Seitdem hat sich Rodriguez als Inbegriff von Jazz und grenzenloser Improvisation etabliert – nicht zuletzt auch als geschätzter Sidekick von Herbie Hancock, Richard Bona oder Lionel Loueke. Kein Wunder, denn der kubanische Pianist wirbelt mit halsbrecherischen Tempo- und Rhythmuswechseln nur so über die Tastatur. Mit seinem Quintett kreiert er eine elektrisierende Fusion aus Latin, Jazz, Son, Pop, Tango

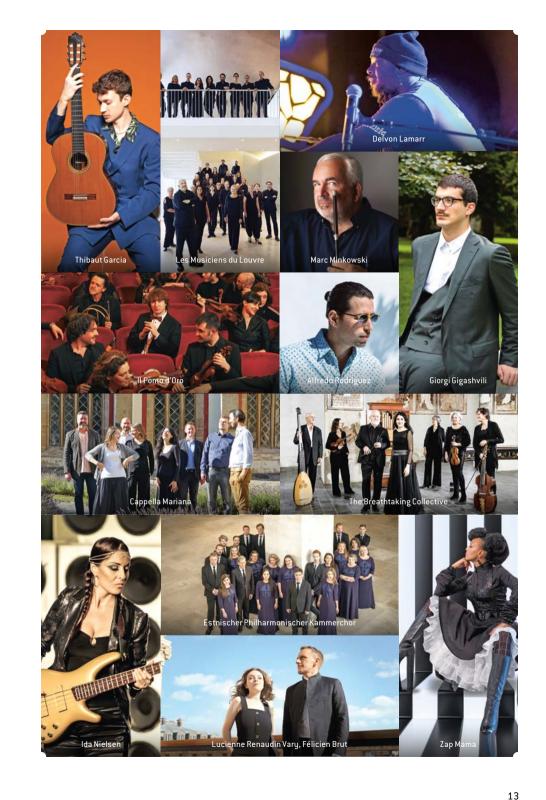
und Funk, die Sie voller Lebensfreude direkt nach Havanna oder Miami katapultiert!

Die dänische Bassistin, Sängerin, Songwriterin und Bandleaderin Ida Nielsen hat den Funk gepachtet. Und das so fulminant, dass sie sechs Jahre lang Mitglied der Bands The New Power Generation und 3rdEyeGirl von Prince war — »die magischste musikalische Reise meines Lebens«, wie sie sagt. Ähnlich wie der 2016 verstorbene US-Superstar bewegt sie sich mit ihren Funkbots zwischen Rock, Funk, Hip-Hop, Neo-Soul, Reggae und Weltmusik. Eins ist dabei immer sicher: Über dieser rasanten Mischung erhebt sich mit Slap, Fingerstyle, Improvisation, Sound und Bühnenpräsenz ihr ekstatisches Bass-Spiel!

1, 2 ODER 3 AUS 18 – SO FUNKTIONIERT'S

Rund um den Marktplatz finden an neun Orten jeweils zwei Konzerte à 45 Minuten in drei Zeitschienen statt. Alle Spielstätten haben zwei gemeinsame Pausen für spontane Begegnungen und anregenden Austausch. Alle Veranstaltungen sind mit Einzelkarten zum Einheitspreis von 33 Euro buchbar. Sie entscheiden also ganz nach Ihrem persönlichen Geschmack, ob Sie zum Festivalauftakt ein, zwei oder drei Konzerte besuchen möchten.

Tickets:
Einheitspreis pro Konzert € 33
[Ermäßigung 20 %]



EINE GROSSE NACHTMUSIK

	19.00 Uhr	20.30 Uhr	22.00 Uhr
Die Glocke Großer Saal	Les Musiciens du Louvre, Eugénie Joneau Mezzosopran, Cyrille Dubois Tenor, Marc Minkowski Dirigent Georges Bizet: Arien und Duette aus »Carmen«, »Les pêcheurs de perles« und »Djamileh« sowie Auszüge aus den Suiten »L'Arlésienne« und »Jeux d'enfants«		Les Musiciens du Louvre, Eugénie Joneau Mezzosopran, Jean-Sébastien Bou Bariton, Marc Minkowski Dirigent Jacques Offenbach: Ouvertüren, Arien und Duette aus »Les fées du Rhin«, »La vie parisienne«, »Orphée aux enfers« und »La Périchole«
St. Petri Dom	Estnischer Philharmonischer Kammerchor, Tõnu Kaljuste Leitung Sergei Rachmaninow: »Das große Abend- und Morgenlob« op. 37 (Auszüge), Arvo Pärt: »Kanon Pokajanen« (Auszüge)	Estnischer Philharmonischer Kammerchor, Tõnu Kaljuste Leitung Sergei Rachmaninow: »Das große Abend- und Morgenlob« op. 37 (Auszüge), Arvo Pärt: »Kanon Pokajanen« (Auszüge)	
Unser Lieben Frauen Kirche	The Breathtaking Collective & Cappella Mariana »La nobiltà di Milano«: Werke von Francesco Rognoni, Agostino Soderini, Giuseppe Gallo und Giovanni Paolo Cima	The Breathtaking Collective & Cappella Mariana »La nobiltà di Milano«: Werke von Francesco Rognoni, Agostino Soderini, Giuseppe Gallo und Giovanni Paolo Cima	
Rathaus Obere Halle	II Pomo d'Oro, Maxim Emelyanychev Leitung Charles Avison: Concerto grosso d-Moll op. 6/3, Georg Friedrich Händel: Concerto grosso F-Dur op. 6/2, Alessandro Scarlatti: Concerto grosso Nr. 1 f-Moll, Giuseppe Sammartini: Concerto grosso A-Dur op. 2/1		Il Pomo d'Oro, Maxim Emelyanychev Leitung Charles Avison: Concerto grosso d-Moll op. 6/3, Georg Friedrich Händel: Concerto grosso F-Dur op. 6/2, Alessandro Scarlatti: Concerto grosso Nr. 1 f-Moll, Giuseppe Sammartini: Concerto grosso A-Dur op. 2/1
Haus Schütting		Giorgi Gigashvili Klavier Johannes Brahms: Drei Intermezzi op. 117, Sergei Prokofjew: Klaviersonate Nr. 6 A-Dur op. 82	Giorgi Gigashvili Klavier Frédéric Chopin: Ballade Nr. 4 f-Moll op. 52, Sergei Prokofjew: Klaviersonate Nr. 7 B-Dur op. 83
Hochschule für Künste Innenhof (Open Air)		Delvon Lamarr Organ Trio »Live In Loveland!«	Delvon Lamarr Organ Trio »Live In Loveland!«
Haus der Bürgerschaft	Félicien Brut Akkordeon, Thibaut Garcia Gitarre, Lucienne Renaudin Vary Trompete <i>Werke von Luigi Boccherini, Leonard Bernstein,</i> <i>Edith Piaf, Chiquinha Gonzaga, Richard Galliano u. a.</i>	Félicien Brut Akkordeon, Thibaut Garcia Gitarre, Lucienne Renaudin Vary Trompete Werke von Luigi Boccherini, Leonard Bernstein, Edith Piaf, Chiquinha Gonzaga, Richard Galliano u.a.	
Forum am Domshof Innenhof (Open Air)	Alfredo Rodriguez Quintet »Hot Cuban Jazz Night«	Alfredo Rodriguez Quintet »Hot Cuban Jazz Night«	
Landgericht Innenhof (Open Air)	Ida Nielsen & The Funkbots feat. Zap Mama »Empowering Women's Groove«		Ida Nielsen & The Funkbots feat. Zap Mama »Empowering Women's Groove«

MYTHOS EUROPA – KLÄNGE EUROPAS

Europas Geist wurzelt in der Antike und der Name unseres Kontinents wird seit dem Altertum mit der mythologischen Gestalt der Europa in Verbindung gebracht. Der Sage nach lebte sie als phönizische Königstochter an der Küste des heutigen Libanon. Von Göttervater Zeus wurde sie nach Kreta entführt, wo sie zur Namensgeberin des gesamten Erdteils werden sollte. Zu den wichtigsten Ideen, die im Zusammenhang mit dem »Mythos Europa« in die Welt transportiert wurden, gehört die der Demokratie! Doch im Rahmen einer kulturellen europäischen Identität spielten dabei seit dem ausgehenden Mittelalter auch die Künste, besonders die Musik, eine zentrale Rolle. Unter dem Titel »Mythos Europa – Klänge Europas« lenkt das Festival seit 2021 den musikalischen Blick in ein Nachbarland. Nach Belgien, den Niederlanden, Italien und Österreich in den Vorjahren steht nun

Über Jahrhunderte hat Frankreich die klassische Musiklandschaft entscheidend geprägt und bereichert. Die Grundlagen wurden schon im Mittelalter gelegt, als ausgehend von der Troubadourlyrik eines Wilhelm IX. von Aquitanien Komponisten wie Guillaume de Machaut und Clément Janéquin mit ihren musikalischen Verserzählungen und Motetten folgten. Unter der Regentschaft von König François I. (1494 – 1547) wurde Paris nicht

nur das politische, sondern auch das kulturelle Zentrum Frankreichs. Mittelpunkte der Musikpflege waren über Jahrhunderte der Königshof, die Adelshäuser und die Universität. Im Barock erreichten das Hofleben und die Repräsentation der Monarchie durch die Kunst einen Höhepunkt. Prägende Namen jener Blüte waren Komponisten wie Jean-Baptiste Lully, Marc-Antoine Charpentier, François Couperin oder Jean-Philippe Rameau. Nach den Wirren der Französischen Revolution etablierte sich die »Grand Opéra«, die französische Ausprägung eines repräsentativen, großformatigen Operntypus, mit Vertretern wie Giacomo Meyerbeer oder Daniel-François-Esprit Auber. Spätestens ab Mitte des 19. Jahrhunderts war Paris dann endgültig die unangefochtene Kulturhauptstadt der Welt! Die Liste der hier tätigen und vielfältige Akzente setzenden Komponisten reicht von Frédéric Chopin, Hector Berlioz und Jacques Offenbach über César Franck, Camille Saint-Saëns und Charles Gounod bis zu Jules Massenet, Georges Bizet, Léo Delibes und Gabriel Fauré. Mit Claude Debussy und Maurice Ravel hielt dann der musikalische Impressionismus Einzug, der wiederum im 20. Jahrhundert vom Neorealismus eines Francis Poulenc, dem Minimalismus eines Erik Satie oder den Avantgarde-Klängen eines Olivier Messiaen und Pierre Boulez abgelöst wurde. Und parallel dazu sorgten auch noch die Chansons



von Edith Piaf, Juliette Gréco, Boris Vian, Charles Aznavour, Françoise Hardy, Serge Gainsbourg & Co. für eine weltweite Ausstrahlung Frankreichs als Musiknation.

Dieses Spannungsfeld enger Verflechtungen zwischen den Epochen und Gattungen spiegeln zahlreiche Programme wider - mit den Besten, die man sich dafür nur wünschen kann. Schon im Rahmen der Eröffnung stehen bei Les Musiciens du Louvre Offenbach und Bizet im Mittelpunkt. während Félicien Brut. Thibaut Garcia und Lucienne Renaudin Vary das Chanson-Genre aufgreifen (s. S. 10 – 15). Das Quatuor Van Kuijk zieht für seine »Impressions parisiennes« ebenso Musik von Fauré und Ravel heran (s. S. 47) wie Lucas **Debargue** in seinem Recital (s. S. 51), während Richard Galliano seine »New Musette« mit Astor Piazolla konfrontiert (s. S. 59). Thomas Dunford unterstreicht den Zauber seiner Laute auch mit Musik von Marin Marais (s. S. 77), wohingegen er im »Idylle«-Programm mit Mezzosopranistin

Lea Desandre gleich den ganz großen Bogen von Charpentier über Offenbach und Debussy bis zur Chansonnière Barbara schlägt (s. S. 80). Das Quartett von **Nevermind** wiederum macht mit kaum bekannter barocker Kammermusik von Jean-Baptiste Quentin bekannt (s. S. 79). Philippe Herreweghe, das Orchestre des Champs-Elysées und das Collegium Vocale Gent hingegen haben Luigi Cherubinis Requiem im Gepäck (s. S. 82/83) und erinnern daran, dass der in Italien Geborene einer der führenden Komponisten der französischen Klassik und frühen Romantik war. Thierry Escaich präsentiert sich sowohl mit einem eigenen Werk als auch mit einer Komposition von Louis Vierne, einem seiner Vorgänger im Amt des Titularorganisten von Notre-Dame (s. S. 87). Weitere eingeladene französische Ensembles wie II Caravaggio (s. S. 34), Le Concert Spirituel (s. S. 78) und Le Concert de la Loge (s. S. 86) machen zusätzlich auch mit nicht-französischen Repertoires deutlich, wie reich und pulsierend das Musikleben noch heute in der »Grande Nation« ist ...

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL

Der bedeutendste europäische Orgelbauer der Barockzeit

Die Instrumente des aus der Wesermarsch stammenden Orgelbaumeisters Arp Schnitger (1648 - 1719) genießen nicht nur unter eingeschworenen Orgelfans längst Kultstatus. Niemand sonst in der Epoche um 1700 hat so prachtvolle und klangschöne Orgeln gebaut und nach ganz Europa ausgeliefert. Das inspirierte das unmittelbare Umfeld Schnitgers und so entstanden bedeutende Orgeln auch in den Werkstätten von Joachim Kayser, Erasmus Bielfeldt oder Dietrich Christoph Gloger. All diese Schätze im einmaligen Orgelparadies rund um Bremen nimmt das Arp-Schnitger-Festival erneut in den Blick. In diesem Jahr konzentriert sich die Reihe dabei auf einen Komponisten, der Schnitgers Instrumente besonders schätzte: Johann Sebastian Bach. Der Bogen spannt sich von Werken seiner Vorgänger im Amt des Thomaskantors über Einflüsse aus seiner eigenen, weitverzweigten Musikerfamilie bis hin zu Komponisten, die Bach eifrig studierte und denen er prägnante Impulse verdankte. Auf diese Weise wird in der besonderen Atmosphäre norddeutscher Kirchen die unvergleichliche nordeuropäische Orgelkultur wieder lebendig, die in Bach und Schnitger zwei ihrer bedeutendsten Repräsentanten hat.





DIE KONZERTE

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL I

AUS DER THOMASKIRCHE

Di 19. Aug / 19.30 Uhr St. Bartholomäus Kirche, Golzwarden

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL II

BACH - HÄNDEL - VIVALDI

Mi 20. Aug / 19.30 Uhr St. Willehadi Kirche, Osterholz-Scharmbeck

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL III

GHIELMI ERFORSCHT BACH

Do 21. Aug / 19.30 Uhr Kirche St. Sixtus und Sinicius, Hohenkirchen

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL IV

JUWEL IN NEUEM GLANZ

Fr 22. Aug / 19.30 Uhr Kirche St. Severi, Otterndorf

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL V

VERGNÜGTE RUH

Sa 23. Aug / 19.30 Uhr Findorffkirche, Grasberg

ARP-SCHNITGER-FESTIVAL VI

WEGE ZU BACH

So 24. Aug / 19 Uhr / St. Cyprian- und Corneliuskirche, Ganderkesee



MUSIKFEST BREMEN ATELIER – mit diesen international ausgerichteten Akademieprojekten widmet sich das Festival seit 2021 gezielt der praxisorientierten Nachwuchsförderung. Weltweit renommierte und dem Musikfest verbundene Künstler*innen erarbeiten in einwöchigen Ateliers spezielle Repertoires mit ausgewählten jungen Musiker*innen aus der ganzen Welt.

Das Atelier »Katharinas Hofmusik«, geleitet von einem Team um Alfredo Bernardini und Alessandro Quarta, konzentriert sich dieses Mal auf italienische Komponisten, die von Katharina II. an ihren Hof nach St. Petersburg gelockt wurden. Die hochgebildete Zarin, die selbst russische Libretti zur Musik italienischer Komponisten verfasste, wollte mit diesem Schachzug ihre Residenz den übrigen kulturellen Zentren ebenbürtig machen – mit einem Repertoire, wie es auch an anderen europäischen Höfen erklang.

Der franko-belgische Bass und Dirigent Lionel Meunier leitet mit Mitgliedern seines Ensembles Vox Luminis nach 2022 und 2024 erneut das Atelier »Wege zu Bach«. Als Schlusskonzert des Arp-Schnitger-Festivals konzentriert es sich auf die Einflüsse, die der Komponist durch seine eigene thüringische Kirchenmusikerdynastie

erfuhr. Nicht zuletzt Bach selbst und seinem Sammeleifer ist es zu verdanken, dass durch die als »Altbachisches Archiv« bekannt gewordenen Funde bis heute wunderbare Vokalwerke seiner Vorfahren erhalten geblieben sind.

Das neu initiierte Atelier »Feldeinsamkeit«
nimmt Bezug auf eine Johannes Brahms-Vertonung eines Gedichts von Hermann Allmers, dem in
Rechtenfleth geborenen und als »Marschendichter« bekannt gewordenen Schriftsteller. Brahms
konzentrierte sich mit seinem ausgeprägten
literarischen Geschmack auf Texte, die seine
eigenen Gefühle widerspiegelten und Raum für
musikalische Experimente ermöglichten. Bariton
Georg Nigl und Pianistin Olga Pashchenko
erkunden mit den teilnehmenden Lied-Duos das
romantische Kunstlied von Johannes Brahms und
Zeitgenossen.



DIE KONZERTE

MUSIKFEST ATELIER I

PETERSBURGER NACHT

So 17. Aug / 19 Uhr / Stadtkirche Jever Leitung:

Alfredo Bernardini und Alessandro Quarta

siehe S. 30

MUSIKFEST ATELIER II

WEGE ZU BACH

So 24. Aug / 19 Uhr / St. Cyprianund Corneliuskirche, Ganderkesee Leitung

Lionel Meunier

siehe S. 58

MUSIKFEST ATELIER III

FELDEINSAMKEIT

Sa 30. Aug / 19.30 Uhr / Burg zu Hagen

Leitung:

Georg Nigl und

Olga Pashchenko

siehe S. 71

 \circ

DAS MUSIKFEST BREMEN FÜR JUNGE MENSCHEN

unterstützt von der swb Bildungsinitiative

Wir öffnen unsere Türen zum Konzertsaal für alle und freuen uns über neue neugierige Gäste – ganz gleich, welchen Alters oder welche musikalische Vorbildung mitgebracht wird. Einzige Voraussetzung: Neugierde und Lust darauf, sich in die faszinierende Welt der Musik entführen zu lassen. Dafür bieten wir jungen Menschen gesonderte Konditionen und ermöglichen so den Konzertbesuch schon ab 6 Euro. Ungekünstelt und leidenschaftlich, mitreißend und berührend, spannend und überraschend – so kann ein junges Publikum klassische Musik, Jazz und vieles mehr live erleben und der Konzertbesuch wird zum Ereignis für die ganze Familie!

Angebote für Schulklassen

Für Schulklassen mit ihren Lehrer*innen organisieren wir auf Wunsch ein Begleitprogramm zum Konzertbesuch. Sie erhalten eine auf Alter und Bedürfnisse der Schüler*innen abgestimmte Einführung zum Programm, zu den Künstler*innen und weitere spannende Informationen rund um den Konzertbetrieb.

Weitere Informationen und Anmeldung

Cyara Fohs, Tel. 0421/33 66 784, cfohs@musikfest-bremen.de

ERMÄSSIGUNGEN IM ÜBERBLICK

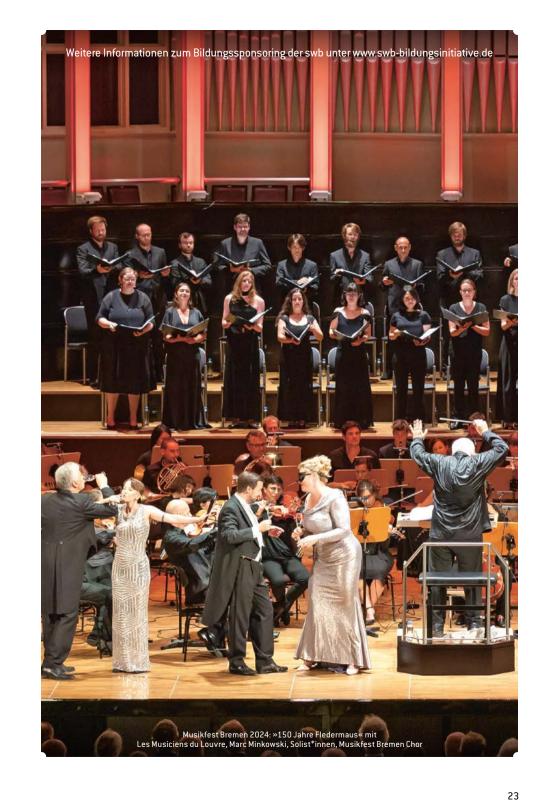
Schüler*innen, Studierende, Freiwilligendienstleistende und Auszubildende bis 30 Jahre erhalten im Vorverkauf Tickets zu ermäßigten Preisen, wie sie für jedes Konzert angegeben werden.

Bis-18-Ticket (nach Verfügbarkeit)

Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre zahlen für jede Veranstaltung 6 Euro.

Last Minute (nach Verfügbarkeit)

Schüler*innen, Studierende, Freiwilligendienstleistende und Auszubildende bis einschließlich 30 Jahre erhalten 30 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse Tickets zum Preis von 12 Euro.





Sa 09. Aug / 18 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 195 / 160 / 125 / 90 / 55 (Ermäßigung 20 %)



Felix Mendelssohn Bartholdy: Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25, **Ludwig van Beethoven**: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

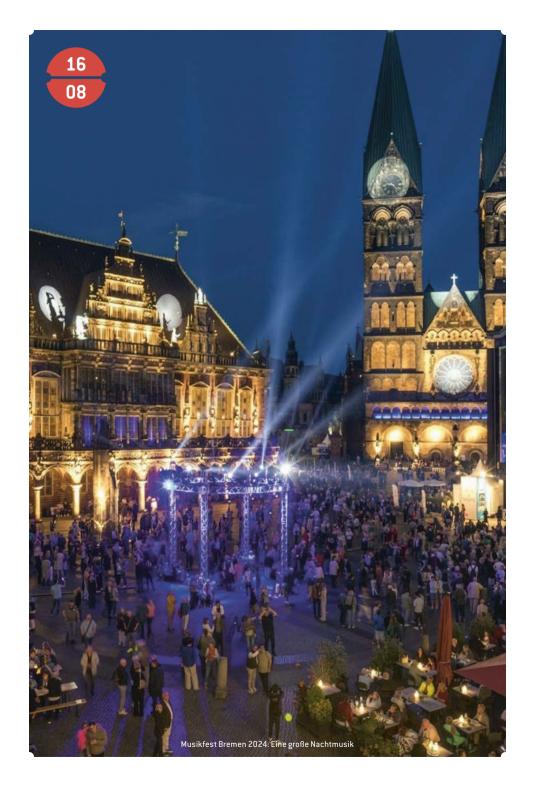
West-Eastern Divan Orchestra, Lang Lang Klavier, Daniel Barenboim Dirigent



Nach dem gefeierten Musikfest-Debüt im vergangenen Jahr zu seinem 25-jährigen Bestehen ist das Signal, das von der Arbeit des West-Eastern Divan Orchestra ausgeht, aktueller denn je: durch die Erfahrung des gemeinsamen Musizierens den Diskurs von gleichberechtigten Stimmen der unterschiedlichen Kulturen des Nahen Ostens zu ermöglichen. Beim gemeinsamen Musizieren ist aktives gegenseitiges Zuhören unerlässlich. Durch die Kommunikation über Musik kann Vertrauen entstehen und Barrieren können abgebaut werden, die unüberwindlich schienen. Eine Botschaft, die der chinesische Star-Pianist Lang Lang teilt! Nicht nur fördert er mit seiner 2008 gegründeten Stiftung Kinder weltweit, er wurde auch 2013

zum UN-Friedensbotschafter ernannt. Und mit Daniel Barenboim verbindet ihn eine mehr als 20-jährige musikalische Partnerschaft. Wenn nun das West-Eastern Divan Orchestra seine Sommer-Tour vor Stationen in Berlin, Salzburg und Luzern in Bremen startet, erklingen mit Mendelssohns farbenfrohem Klavierkonzert Nr. 1 und Beethovens bahnbrechender, alles vorher Dagewesene sprengender »Eroica«-Sinfonie zwei Werke, die mit ihrer universellen musikalischen Sprache einmal mehr ein Statement für Humanismus sind.

gefördert durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung





Tickets: Einheitspreis € 33 (Ermäßigung 20 %)

EINE GROSSE NACHTMUSIK

Eröffnungsfest mit diversen Künstler*innen an neun Spielstätten rund um den Marktplatz (siehe gesonderte Übersicht S. 14/15)

18 Konzerte in 9 Spielstätten und 3 Zeitschienen an einem einzigen Abend – das garantiert Vielfalt, zumindest beim beliebten Festivalstart rund um den Marktplatz! Verführerische Klänge aller Art, von opulent bis intim, von engelsgleich bis fetzig, bieten eine erlesene Mischung aus verschiedenen Epochen und Genres. Neben bekanntem wie unterhaltendem Repertoire finden sich da ebenso Raritäten und Entdeckungen, dargeboten von renommierten Stars wie spannenden Geheimtipps einer neuen Generation. Diese exquisiten musikalischen Darbietungen

unterschiedlicher Couleur werden gekrönt von den stimmungsvollen Illuminationen des Lichtdesigners Christian Weißkircher, die das festliche Geschehen rund um Bremens UNESCO-Welterbe Rathaus und Roland in ein strahlend leuchtendes Gewand hüllen!

präsentiert von Mercedes-Benz AG - Werk Bremen und WESER-KURIER gefördert durch Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation und NORDMETALL





Tickets: € 75 / 65 / 55 / 40 / 20 (Ermäßigung 20 %)

KLAVIERABEND

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt auf www.musikfest-bremen.de veröffentlicht.

Khatia Buniatishvili Klavier

Die georgisch-französische Pianistin Khatia Buniatishvili ist eine der großen Pianistinnen unserer Zeit. Unterwegs auf den wichtigsten internationalen Podien und Festivals, folgen ihr Hunderttausende auf ihren Social-Media-Kanälen und erst kürzlich trat sie bei der Wiedereröffnung der Pariser Kathedrale Notre-Dame auf. Sie spielt Klavier, sagt sie, als wäre es das letzte Mal in ihrem Leben, Intensität pur also! Mit Martha Argerich, ihrem großen Vorbild, teilt sie die Lust, in die Extreme zu gehen. Ob hochvirtuos oder romantisch-verträumt, Khatia Buniatishvili findet für jedes Repertoire einen individuellen

Zugang. Zwischen vulkanischer Energie und tranceartiger Versenkung wandelnd, fasziniert ihr emotionales Spiel mit einer sinnlichen Noblesse im Ton – im Pianissimo schimmernd wie eine einsame Kerze, im Fortissimo stecknadelfein pointiert. Virtuosentum ist bei der Pianistin immer ganz dem Ausdruck untergeordnet und so wird jeder Klavierabend durch seine aufregende Binnenspannung zwischen technischer Brillanz und poetischer Gestaltungskraft zu einem Ereignis!

präsentiert von BLG LOGISTICS



Tickets: Einheitspreis € 25 (Ermäßigung 20 %)



So 17. Aug / 19.30 Uhr / Bötjersche Scheune, Worpswede

Tickets: Einheitspreis € 35 (Ermäßigung 20%)

PETERSBURGER NACHT

Werke von Vincenzo Manfredini, Niccolò Piccinni und Domenico Cimarosa

Abschlusskonzert mit den Teilnehmer*innen des Musikfest-Ateliers »Katharinas Hofmusik«, Alfredo Bernardini und Alessandro Quarta Leitung

Zarin Katharina II. wurde 1793 formal Landesherrin der Herrschaft Jever, nachdem dort bereits seit über 100 Jahren die Anhaltinischen Fürsten regiert hatten, aus deren Linie sie abstammte. Im fernen Russland, wo sie 1762 die Regentschaft von ihrem geistig angegriffenen Ehemann Peter III. übernommen hatte, förderte sie die Künste in St. Petersburg nach Kräften, um die noch neue Residenz zu einem kulturellen Zentrum von europäischem Rang zu machen. Katharina die Große, eine hochgebildete Frau, stand mit geistigen Größen ihrer Zeit wie Voltaire oder Montesquieu in reger Verbindung. Zur Förderung der Musik holte sie bedeutende

italienische Komponisten an ihren Hof, wie zum Beispiel Niccolò Piccinni, Vincenzo Manfredini und Domenico Cimarosa. Wenn nun Alfredo Bernardini, Alessandro Quarta und weitere Dozent*innen mit den Atelier-Teilnehmer*innen eine Auswahl der von diesen Komponisten geschriebenen Arien und Duetten erarbeiten, erhalten Sie einen Einblick in die Barockmusik, die explizit für Katharina und ihren Hof geschaffen wurde.

gefördert durch NORDMETALL, die Barthel Stiftung und die Steinbrecher Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland

DREI AUF EINEN STREICH

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento Es-Dur KV 563, Gideon Klein: Streichtrio, **Ludwig van Beethoven**: Streichtrio c-Moll op. 9/3

Nicolas Altstaedt Violoncello, Ilya Gringolts Violine, Lawrence Power Viola

Seine Liebe zur Kammermusik hat der international gefragte deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt beim Musikfest schon mehrfach gepflegt: solo, im Duo und im Oktett. Nun bildet er mit dem Geiger Ilya Gringolts und dem Bratschisten Lawrence Power ein hochkarätiges Trio. Und die Wahl dieser Partner dürfte dem Programm geschuldet sein. Mozarts einziges Streichtrio, das Divertimento KV 563, galt lange Zeit als unspielbar. Seine sechs Sätze, die es auch zu seinem längsten Kammermusikwerk machen, erfordern drei hochrangige Virtuosen, um die Parts bewältigen zu können. Beethoven erreichte mit seinem Streichtrio op. 9/3 geradezu sinfonische Dimensionen und sprengte die

Form des Genres, wie man es bis dahin kannte. Mit Gideon Klein erinnern die Künstler an eines der dunkelsten Kapitel der Kulturgeschichte: das Musikleben in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten. Der Sohn tschechischer Juden, seit 1941 in Theresienstadt interniert. vollendete sein Streichtrio im Oktober 1944, neun Tage vor dem Abtransport nach Auschwitz. Mehr als bemerkenswert, wie Klein unter diesen Umständen eine freudige, dem Leben zugewandte Musik komponierte ...

gefördert durch die Conrad Naber Stiftung, die Gottfried Stehnke Bauunternehmung, das Osterholzer Kreisblatt und die Wümme-Zeitung



So 17. Aug / 19.30 Uhr / Kirche St. Cosmas und Damian, Barßel

Tickets: € 30 / 25 / 20 (Ermäßigung 20 %)

KOSMOS MOZART

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466, Sinfonien Nr. 11 D-Dur KV 84 und Nr. 38 D-Dur KV 504 »Praqer«

II Pomo d'Oro, Maxim Emelyanychev Hammerflügel (McNulty/1995 nach Anton Walter ca. 1792) und Leitung

Mit ihrem ersten reinen Mozart-Programm beim vergangenen Musikfest setzten II Pomo d'Oro und Maxim Emelyanychev bereits Maßstäbe: Laut Weser-Kurier »möchte [man] von Emelyanychevs Aufführung jede Nuance im Gedächtnis speichern — weil's so gut ist« und für klassik.com war es »ein überaus beeindruckendes Konzert, das zu den Höhepunkten des Musikfestes gehören dürfte«. Nun setzen das Originalklang-Ensemble und sein Leiter ihre Reise zu Mozart fort. Dabei bleiben sie dem Prinzip ihrer laufenden Einspielung aller 41 Sinfonien treu, jeweils eine frühe und eine späte Sinfonie einander gegenüberzustellen. Die 11. Sinfonie komponierte der damals 14-Jährige 1770 auf

seiner triumphalen ersten Italienreise, wohingegen die 38. Sinfonie bei der Uraufführung 1787 in Prag mit ihrer leidenschaftlichen Dramatik für Furore sorgte. Da Mozarts Erfolg in der tschechischen Metropole aber auch seinem Klavierspiel galt, bietet es sich geradezu an, dass sich Maxim Emelyanychev erneut als ebenso exzellenter Pianist präsentiert. Das anspruchsvolle Klavierkonzert Nr. 20 mit seinen charakteristischen Interaktionen zwischen Solist und Orchester ist da bestimmt die passende Herausforderung!

gefördert durch NORDMETALL in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg



Mo 18. Aug / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: Einheitspreis € 20 (Ermäßigung 20 %)

HAPPY BIRTHDAY, IYSO!

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: »Romeo und Julia« (Fantasieouvertüre nach Shakespeare), Shafi Badreddin: »Rhapsodie pathétique«, David Amram: Triple Concerto, Noam Sheriff: »Akeda«, Benjamin Britten: The Young Person's Guide to the Orchestra op. 34

International Youth Symphony Orchestra Bremen,
Taoufik Mirkhan Kanun, Martin Lentz Dirigent

Die Idee zu einem International Youth Symphony Orchestra (IYSO) kam dem damaligen Musikschulleiter Heiner Buhlmann 1999 nach vielen Konzertreisen mit seinem Jugendsinfonieorchester Bremen und den daraus entstandenen Freundschaften. Was als Teil der von der Glocke initiierten Familienkonzerte anfing, entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte. Nach einer Corona-Pause im Jahr 2020 formiert sich dieser internationale Klangkörper auf Zeit mit rund 100 Jugendlichen aus 12 Ländern nun zum 25. Mal! Das ist Grund genug zu feiern – mit einem Programm so weltoffen und aufgeschlossen wie die Zusammensetzung des Orchesters. Die »Rhapsodie pathétique« für Kanun (eine orientalische

griffbrettlose Kastenzither) und Orchester des syrischen Komponisten Shafi Badreddin ist den Kindern gewidmet, die Opfer des Bürgerkriegs in Syrien wurden. Noam Sheriffs »Akeda« entstand wiederum 1997 in Erinnerung an den ermordeten israelischen Premierminister Itzhak Rabin. David Amrams Triple Concerto verbindet klassische Musik, Volksmusik und Weltmusik mit Jazz und Benjamin Brittens »The Young Person's Guide to the Orchestra« nutzt eine Melodie von Henry Purcell als Thema für 13 Variationen ...

Veranstalter: Glocke Veranstaltungs-GmbH und Freundeskreis des JSO Bremen e.V. in Kooperation mit dem Musikfest Bremen



Di 19. Aug / 19.30 Uhr / Unser Lieben Frauen Kirche, Bremen

Tickets: € 45 / 35 / 25 / 15 (Ermäßigung 20 %)

DIE SCHULDIGKEIT DES ERSTEN GEBOTS

Wolfgang Amadeus Mozart: »Die Schuldigkeit des ersten Gebots« (geistliches Singspiel) KV 35

Ensemble II Caravaggio, Lila Dufy Sopran, Mathilde Ortscheidt Mezzosopran, Julien Behr Tenor, Camille Delaforge Leitung

Mozart war ein Wunderkind, das sich nahtlos zu einem musikalischen Genie entwickelt hat — soweit bekannt! Aber wussten Sie, dass der erst Elfjährige ein geistliches Singspiel mit dem Titel »Die Schuldigkeit des ersten Gebots« geschrieben hat? Eben — die reiferen Werke eines Komponisten überschatten zumeist das Frühwerk. In Auftrag gegeben wurde das Erbauungswerk vom Erzbischof von Salzburg für die Osterfeierlichkeiten 1767. Das Libretto schildert einen halbherzigen Christen, der trotz Versuchungen dank der göttlichen Barmherzigkeit und Gerechtigkeit vom Geist des Christentums auf den Pfad der Tugend zurückgeführt wird. Und was macht

Mozart musikalisch daraus? Er zeigt bereits eine meisterhafte Beherrschung der Orchester- und Vokalkomposition und sein untrügliches Gespür für dramatische Dimensionen. Camille Delaforge und ihr junges Ensemble II Caravaggio, das sich ganz der Theatralik, Ausdruckskraft und Spiritualität des Namensgebers verpflichtet fühlt, laden Sie ein zur Wiederentdeckung dieses bemerkenswerten Jugendwerks!

gefördert durch die Wolfgang und Ursula Braun Stiftung in Zusammenarbeit mit der Philharmonischen Gesellschaft Bremen



Di 19. Aug / 19.30 Uhr St. Bartholomäus Kirche, Golzwarden

Tickets: Einheitspreis € 20 (Ermäßigung 20 %)

AUS DER THOMASKIRCHE

na d'Israel) und Wir glauben all

Johann Hermann Schein: Auszüge aus »Israelsbrünnlein« (Fontana d'Israel) und »Opella nova. Ander Teil Geistlicher Konzerten«, Samuel Scheidt: »Wir glauben all an einen Gott« SSWV 102

Voces Suaves Vokalensemble

Johann Hermann Schein (1586 – 1630), einer der bedeutendsten Leipziger Thomaskantoren vor Johann Sebastian Bach, gab 1623 mit »Israelsbrünnlein« eine Sammlung von Vertonungen alttestamentlicher Texte heraus. Ursprünglich entstanden für feierliche Anlässe wie z. B. Hochzeiten, Begräbnisse oder Promotionen, vereinen sie den expressiven weltlichen Madrigalstil italienischer Art mit der polyphonen Kunst der geistlichen Motette deutsch-niederländischer Tradition. Dementsprechend hat der Komponist diese interessante Mischform selbst als »geistliche Madrigale italienischer Manier« bezeichnet und damit eine kompositorische Gipfelleistung der deutschen Musik des 17. Jahrhunderts

geschaffen. Das 2012 in Basel gegründete Ensemble Voces Suaves, dessen Mitglieder mehrheitlich an der Schola Cantorum Basiliensis studiert haben, ist auf die Vokalmusik aus Renaissance und Barock spezialisiert. Unterstützt von drei Continuo-Instrumenten (Theorbe, Violone und Truhenorgel) lässt das Ensemble mit seinen perfekt ausbalancierten Stimmen, reiner Intonation und größter Kunstfertigkeit diese ausdrucksstarken Gesänge in Schnitgers Taufkirche erstrahlen!

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Wesermarsch



Di 19. Aug / 19.30 Uhr / Stadthalle Papenburg

Tickets: € 30 / 25 / 20 (Ermäßigung 20 %)

KLÄNGE VOM POLARKREIS

Einojuhani Rautavaara: »Cantus Arcticus« op. 61, »Arctic Suite«: Werke von Henning Sommerro, Selim Palmgren, Jean Sibelius, Ola Gjeilo, Einojuhani Rautavaara und Edvard Grieg, Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

Arctic Philharmonic Orchestra, Eldbjørg Hemsing Violine, Nicolò Foron Dirigent

Das 2009 am Polarkreis gegründete und von den beiden nordnorwegischen Städten Bodø und Tromsø verwaltete Arctic Philharmonic Orchestra ist das nördlichste professionelle Orchester der Welt. Erklärtes Ziel des hochgelobten Ensembles ist es, die Zugehörigkeit zur Arktis zu zeigen und der Welt diese Region näherzubringen. In seinem Werk »Cantus Arcticus« lässt der finnische Komponist Einojuhani Rautavaara das Orchester in einen musikalischen Dialog mit am Polarkreis aufgenommenen Vogelstimmen treten. In der jungen norwegischen Geigerin Eldbjørg Hemsing wuchs die Liebe zur Natur schon früh durch ihren Vater, der als Wissenschaftler für den Schutz eines Naturreservoirs zuständig

war. Sie präsentiert mit dem Klangkörper eine »Arctic Suite«, in der mehrere Werke nordischer Komponisten zu einer atmosphärisch dichten Klanglandschaft verwoben werden. Komplettiert durch die einsätzige siebte Sinfonie von Sibelius und visuell bereichert durch eine Videoinstallation lockt so eine musikalische Reise durch eine Region von einmaliger Schönheit, die heute in einem beispiellosen Ausmaß vom Klimawandel bedroht ist.

gefördert durch NORDMETALL in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland, der Emsländischen Sparkassenstiftung und der Stadt Papenburg







Tickets: € 98 / 85 / 70 / 50 / 30 (Ermäßigung 20%)

PREMIERE: UTOPIA

Dmitri Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur op. 102, **Gustav Mahler**: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Utopia Orchestra, Alexander Melnikov Klavier,
Aphrodite Patoulidou Sopran, Teodor Currentzis Dirigent

Teodor Currentzis erfüllte sich 2022 mit der Gründung von Utopia den Traum von einem Orchester, dessen Mitglieder sich jeweils projektbezogen aus verschiedenen internationalen Klangkörpern zu einem schöpferischen Kollektiv zusammenschließen. Für dieses sucht der griechisch-russische Dirigent dann gezielt Werke aus, denen er zwar mit Ehrfurcht, aber durchaus unerschrocken die Patina abschlägt! Um dann nach genauem Studium der Partituren seine eigenen Klangvorstellungen mit diesem temporären Orchester umzusetzen. Natürlich polarisiert Currentzis (nicht nur) damit, aber wenn man sich auf seine Interpretationen einlässt, wird die Musik unweigerlich zum Ereignis.

Ob explodierend aufgepeitschte Klangwogen oder fahle, kaum mehr hörbare Pianissimi, Currentzis überrascht mit unerwarteten Akzenten, die man so noch nie gehört hat. Wird mit dem zweiten Klavierkonzert der 50. Todestag Schostakowitschs gewürdigt, widmet sich Currentzis, der sich mit Utopia bereits als einer der großen Mahler-Dirigenten unserer Zeit empfohlen hat, nun dessen vierter Sinfonie. Dass Aphrodite Patoulidou und Alexander Melnikov die künstlerische Idee von Utopia teilen, versteht sich dabei von selbst, oder?

gefördert durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung



Mi 20. Aug / 19.30 Uhr / St. Willehadi Kirche, Osterholz-Scharmbeck

Tickets: Einheitspreis € 25 (Ermäßigung 20 %)



Johann Sebastian Bach: Orgelsonate Nr. 3 d-Moll BWV 527, Orgelkonzert a-Moll BWV 593 (nach Vivaldi RV 522) und weitere Werke, Georg Friedrich Händel: Orgelkonzert Nr. 13 F-Dur »The Cuckoo and the Nightingale« HWV 295, Antonio Vivaldi: Konzert q-Moll RV 578 (»L'Estro Armonico« op. 3/2)

Arp-Schnitger-Ensemble, Veronika Skuplik Violine und Leitung, Krzysztof Urbaniak Orgel und Leitung

Die 1734 fertiggestellte Orgel der St. Willehadi Kirche stammt von Erasmus Bielfeldt. Heute ist sie das besterhaltene Instrument aus der Schnitger-Schule und eine der wichtigsten historischen Orgeln Norddeutschlands aus der Zeit Bachs und Händels. Folgerichtig stehen diese beiden Barock-Großmeister im Mittelpunkt. Die zwei eint nicht nur das Geburtsjahr 1685, sondern auch ihre Auseinandersetzung mit italienischer Musik, Während Händel 1706 sogar für mehrere Jahre nach Italien reiste, kannte Bach die dortige Musik nur durch Noten. Sein Orgelkonzert BWV 593, die Transkription eines Vivaldi-Werks, sowie seine Orgelsonate BWV 527

belegen dies nachdrücklich. Auf die Waldklänge eines Vivaldi bezieht Händel sich wiederum mit seinem Orgelkonzert HWV 295, in dem Kuckuck und Nachtigall um die Wette zwitschern. Und Vivaldis Konzert RV 578 spiegelt mit seinem Einfallsreichtum all diese Einflüsse wider - it's a match!

gefördert durch die Conrad Naber Stiftung, die Gottfried Stehnke Bauunternehmung, das Osterholzer Kreisblatt, die Osterholzer Stadtwerke, die Stadt Osterholz-Scharmbeck, die Volksbank eG, die VR-Stiftung und die Wümme-Zeitung



Mi 20. Aug / 19.30 Uhr St.-Andreas-Kirche, Cloppenburg

Tickets: € 30 / 25 / 20 (Ermäßigung 20 %)

VIVA VIVALDI

Antonio Vivaldi: Concerto Madrigalesco d-Moll RV 129, Konzert für Orgel und Violine d-Moll RV 541 (Auszüge), Kantate »Cessate, omai cessate« RV 684 (Auszug), Konzert d-Moll RV 565, Arien aus »Argippo« RV 697 und »II Farnace« RV 711, Konzert q-Moll RV 157 und Nisi Dominus RV 608

Ensemble Pallidor, Alois Mühlbacher Countertenor, Franz Farnberger Leitung

Neben dem Großteil seiner Instrumentalmusik komponierte Antonio Vivaldi auch zahlreiche sakrale Werke für das Ospedale della Pietà. Dieser wohltätigen venezianischen Einrichtung für Waisenkinder war der Komponist ab 1703 jahrzehntelang eng verbunden. Parallel dazu war er als Impresario aber auch Teil des florierenden Opernbetriebs in der Lagunenstadt. Mit »Viva Vivaldi« beleuchten Alois Mühlbacher und das Ensemble Pallidor diese beiden Aspekte. Im Zentrum steht die furios-virtuose Psalmvertonung »Nisi Dominus«, die geradezu ein Feuerwerk aus kontrastierenden Emotionen und Stimmungen ist. Sie bietet dem ehemaligen Sopransolisten der St. Florianer Sängerknaben die Möglichkeit,

seinen flexiblen und nuancenreichen Countertenor strahlen zu lassen. Daneben kann Alois Mühlbacher in ausgewählten Opernarien Vivaldis eine breite Palette an Klangfarben mit seiner unverwechselbaren Stimme zur Geltung bringen. Mit einer Auswahl an virtuosen Instrumentalkonzerten komplettiert das Ensemble Pallidor das Programm, sodass am Ende einmal mehr deutlich sein dürfte, warum der Ruhm Venedigs als Musikstadt bis heute so eng mit dem Namen Vivaldi verbunden ist.

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg



Tickets: Einheitspreis € 35 (Ermäßigung 20 %)

Tickets: Einheitspreis € 35 (Ermäßigung 20 %)

18 Uhr

MUSIKALISCHER SALON I

»To be or not to be — ein Shakespeare-Abend«

Georg Nigl Bariton, Alexander Gergelyfi Clavichord, Sven-Eric Bechtolf Rezitation

21 Uhr

MUSIKALISCHER SALON II

»Weit von der schönen Erde – ein Schubert-Abend« mit Texten von **Karl Kraus**, **Joseph Roth**, **Gottfried Benn**, **Alfred Kerr**, **Kurt Tucholsky**, **Stefan Zweig** u. a.

Georg Nigl Bariton, Alexander Gergelyfi Clavichord, Sven-Eric Bechtolf Rezitation

Zweite Runde für die von Bariton Georg Nigl bewusst als intimes Format konzipierten Musikalischen Salons, die sich in ihrer Verbindung aus Liederabend und Lesung als eine Schule des Zuhörens verstehen. Und die schärft die Sinne! Alles im schmucken Kaminsaal des Rathauses ist nämlich auf Konzentration eingestellt. Erst so entsteht eine Nähe zwischen Künstlern und Publikum, die im großen Konzertsaal schlicht nicht möglich ist. Georg Nigl kann sich dementsprechend über weite Strecken in einer Welt zwischen Gesang und Deklamation bewegen, die Alexander Gergelyfi in intuitiver Übereinstimmung auf dem Clavichord – einem Vorläufer

des Hammerklaviers – denkbar delikat und mitatmend phrasierend begleitet. Das verleiht den Kompositionen eine anrührende Schlichtheit, die wunderbar harmoniert mit den ausgewählten Texten, die Schauspieler Sven-Eric Bechtolf pointiert rezitiert. Nach Mozart und Bach im Vorjahr stehen nun Shakespeare und Schubert im Fokus dieser experimentellen Salons mit ihren betörenden Sphärenmischungen der zerbrechlich-zarten Klänge – Prädikat: besonders wertvoll!

mit freundlicher Unterstützung von Ruth und Johannes Schmid



Tickets: € 50 / 40 / 30 / 20 (Ermäßigung 20 %)

STREET OF MINARETS

Werke vom aktuellen Album »Street of Minarets« u. a.

Dhafer Youssef Oud und Gesang, Mario Rom Trompete, Mark Priore Klavier, Swaéli Mbappé E-Bass, Tao Ehrlich Schlagzeug

Dhafer Youssef, der aus Tunesien stammende Sänger, Komponist und Virtuose auf der arabischen Kurzhalslaute Oud, ist offen für alle Arten von musikalischen Einflüssen. Er mischt orientalische Sufi-Musik mit Jazz, Rock, Elektro, Klassik und arabischer Musik und krönt all diese experimentierfreudigen Klänge durch seine über mehrere Oktaven höchst variable Stimme. Auch auf seinem aktuellen Album »Street of Minarets« begibt er sich auf eine musikalische Reise zwischen Orient und Okzident, mischt arabische Folklore mit Funk und 1980er-Jahre-Fusion. Damit entzieht er sich einmal mehr jeglicher

Etikettierung und stilistischer Einordnung, sondern schlägt vielmehr eine Brücke zwischen den Kulturen. Mit seiner schwebenden, fast mystischen Stimme als Konstante und seinem fingerfertigen Spiel an der Oud schafft er Momente magisch anmutender Spiritualität und Emotionalität. Diese Klangpanoramen von faszinierender Schönheit sind mal melancholisch und atmosphärisch-schwebend, mal feurig und funkig, dabei aber immer höchst sinnlich und poetisch!

präsentiert von dodenhof und swb



Do 21. Aug / 19.30 Uhr / Kirche St. Sixtus und Sinicius, Hohenkirchen

Tickets: Einheitspreis € 15 (Ermäßigung 20 %)

GHIELMI ERFORSCHT BACH

Jan Pieterszoon Sweelinck: Vater unser im Himmelreich SwWV 309,

Dieterich Buxtehude: Komm heiliger Geist, Herre Gott BuxWV 199, Passacaglia d-Moll BuxWV 161, Georg Böhm: Vater unser im Himmelreich, Praeludium, Fuga & Postludium g-Moll, Johann Sebastian Bach: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr BWV 1115, Praeludium & Fuga C-Dur BWV 531, Jesu meine Freude BWV 753 und BWV 1105, Fantasia C-Dur BWV 573 sowie Werke von Girolamo Frescobaldi,

Matthias Weckmann und Nicolaus Bruhns

Lorenzo Ghielmi Orgel

Die Liebe zur Orgel entflammte bei Lorenzo Ghielmi in einem Sommerurlaub in einer Kirche: Er hörte einen Jungen Orgel spielen, war bezaubert von diesen Klängen und verkündete zu Hause: »Ich will nicht mehr Klavier spielen, sondern Orgel!« So kam es dann auch und ganz nebenbei vertiefte er sich als Gründungsmitglied des legendären italienischen Barockensembles II Giardino Armonico in die historische Aufführungspraxis. Das prädestiniert ihn für die von 1694 bis 1699 erbaute Orgel in Hohenkirchen von Joachim Kayser, einem Zeitgenossen Arp Schnitgers. Auf

seinem persönlichen Weg zu Bach bindet Ghielmi die italienischen und niederländischen Einflüsse von Frescobaldi und Sweelinck genauso ein wie die von Buxtehude. Beim Thomaskantor angekommen, präsentiert er auch einige seiner nur als Fragment erhaltenen Werke, die er selbst im Stile Bachs vervollständigt hat – das hätte er damals in seinen Ferien wohl auch nicht erahnt ...

gefördert durch die Barthel Stiftung und die Steinbrecher Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland



Do 21. Aug / 19.30 Uhr / St.-Nikolai-Kirche, Apen

Tickets: € 25 / 18 (Ermäßigung 20 %)

IMPRESSIONS PARISIENNES

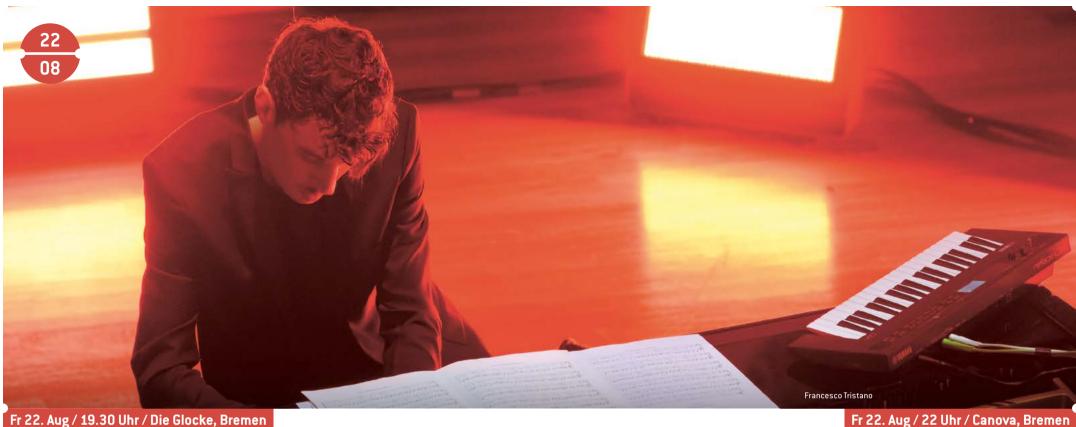
Baptiste Trotignon: Ces Messieurs Francis / Gabriel / Maurice,
Francis Poulenc: C. FP 122/1, Fêtes galantes FP 122/2, Fancy FP 174 und Les
chemins de l'amour FP 106-la, Gabriel Fauré: Après un rêve op. 7/1, Mandoline op.
58/1, Maurice Ravel: Pavane pour une infante défunte, Ludwig van Beethoven:
Streichquartett Nr. 8 e-Moll op. 59/2 (»2. Rasumowsky-Quartett«)

Quatuor Van Kuijk

Das 2012 in Paris gegründete und nach seinem Primarius benannte Quatuor Van Kuijk hat sich längst in der internationalen Spitzengruppe der Streichquartette etabliert. Das können die vier Franzosen mit dem nach seinem Auftraggeber betitelten 2. Rasumowsky-Quartett beweisen, liegt der Standard musikalischer Präzision wohl kaum irgendwo höher als bei Beethovens Streichquartetten. Doch der eigentliche Clou ist der französische Programmteil. Dafür hat sich das Quartett Werke von Poulenc, Fauré und Ravel, die ursprünglich für Klavier oder Gesang komponiert wurden, ausgesucht und neu für seine vier Instrumente arrangiert. Und um den Bogen zurück in die Gegenwart zu schlagen, hat

es dazu beim französischen Jazzpianisten und Komponisten Baptiste Trotignon ein neues Werk in Auftrag gegeben. In »Ces Messieurs«, 2024 in der New Yorker Carnegie Hall uraufgeführt, reflektiert Trotignon jeweils das Schaffen der Tondichter aus dem Fin de siècle und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese Pariser Impressionen pendeln zwischen ausgelassener Lebensfreude und weltverlorener Melancholie – eine charmante Verbeugung vor der Musikstadt Paris!

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Ammerland



Fr 22. Aug / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 45 / 30 / 20 (Ermäßigung 20 %)

19.30 Uhr

BACH & BEYOND

»Bach & Beyond«: Werke von Johann Sebastian Bach und Francesco Tristano

Francesco Tristano Klavier

22 Uhr

MUSIKFEST CLUB

Dancefloor im Canova

Francesco Tristano Club Sets

Johann Sebastian Bach ist ein Fixpunkt und eine beständige Inspirationsquelle für Francesco Tristano. Schon vor rund 20 Jahren begann die Karriere des luxemburgischen Pianisten mit dem Schaffen des Thomaskantors. Für sein Projekt »Bach & Beyond« nutzt er gleich drei unterschiedliche Herangehensweisen, um sich mit dem Barockmeister auseinanderzusetzen: Original, Transkription für Klavier und Remix für Klavier & Elektronik. Indem der Pianist, Komponist und Techno-Fan dabei nicht nur das Klavier, sondern auch Synthesizer und weitere elektronische Klänge nutzt, bringt er die Musik Bachs direkt in die Gegenwart, ins Hier und Jetzt. Und was die kinetische Energie der Rhythmik

Tickets: Einheitspreis € 15 (Ermäßigung 20 %)

bei Bach und beim Techno angeht, gibt es für den Wahl-Spanier ohnehin keinen Zweifel: »Es gäbe keinen Techno ohne Bach. Er war der erste Remix-Künstler.« Wenn Francesco Tristano nach dem Konzert im Canova auftritt, bewegt er sich in den Soundwelten von Klassik und Clubmusik. die ihm seit seinen Studententagen an der renommierten New Yorker Juilliard School mehr als vertraut sind: Tagsüber studierte er bei der amerikanischen Bach-Legende Rosalyn Tureck und abends legte er als DJ in angesagten Clubs im Big Apple auf!

präsentiert von dodenhof und swb



Fr 22. Aug / 19.30 Uhr / Kirche St. Severi, Otterndorf

Tickets: Einheitspreis € 15 (Ermäßigung 20 %)



Georg Böhm: Praeludium, Fuga & Postludium g-Moll, Dieterich Buxtehude:
Te Deum laudamus BuxWV 218, Johann Sebastian Bach: Partita diversa sopra
»Ach, was soll ich Sünder machen« BWV 770, Konzert d-Moll BWV 596 (nach
Vivaldi RV 565), Aria F-Dur BWV 587 (nach François Couperin) und
Passacaglia c-Moll BWV 582

Nathan Laube Orgel

Die Entstehungsgeschichte der Orgel in Otterndorf geht bis in die Renaissance zurück. In den Jahren 1741/42 führte Dietrich Christoph Gloger den Neubau der Orgel aus und verwendete ganz in der Tradition norddeutscher Orgelbauer gut erhaltenes Material wieder. So finden sich in dem Instrument bis heute noch Pfeifen aus dem Jahr 1553. Nach Jahren in einem schlechten Zustand erhielt die Orgel ab 2023 eine umfassende Restaurierung durch die Werkstatt Ahrend (Leer). Seit der Wiedereinweihung am 20. Oktober 2024 ist man in Otterndorf zu Recht wieder mächtig

stolz auf dieses Juwel. Und dass ein Künstler wie der amerikanische Organist Nathan Laube, der schon im Wiener Konzerthaus, in der Berliner Philharmonie, der Walt Disney Concert Hall Los Angeles, im Sejong Center Seoul, in der Pariser Kathedrale Notre-Dame oder der St. Paul's Cathedral London aufgetreten ist, ohne zu zögern unserer Einladung nach Otterndorf folgt, spricht doch auch für sich, oder?

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cuxhaven



Fr 22. Aug / 19.30 Uhr Schloss Gödens, Sande/Friesland

Tickets: Einheitspreis € 38 (Ermäßigung 20 %)

SCHLOSSMUSIK AUF GÖDENS

Maurice Ravel: Jeux d'eau op. 30, Sonatine op. 40, Gabriel Fauré: Mazurka B-Dur op. 32, Barcarolle Nr. 9 a-Moll op. 101, Nocturne Nr. 12 e-Moll op. 107, Impromptu Nr. 5 fis-Moll op. 102, Valse-caprice Nr. 4 As-Dur op. 62, Lucas Debargue: Suite d-Moll, Alexander Skrjabin: Klaviersonate Nr. 3 fis-Moll op. 23

Lucas Debargue Klavier

Der erlesenen Liste renommierter Pianisten wie Fazıl Say, Itamar Golan oder zuletzt Mao Fujita, die Musikfest-Gastspiele auf Schloss Gödens gaben, fügen wir einen weiteren hochkarätigen Namen hinzu: Lucas Debargue. Im Alter von elf Jahren nahm der 1990 in Paris Geborene seinen ersten Klavierunterricht und gab ihn mit 15 Jahren wieder auf. Erst durch die Begegnung mit der Klavierlehrerin Rena Shereshevskaya begann er als 20-Jähriger mit seiner eigentlichen Ausbildung. Beim Tschaikowsky-Wettbewerb 2015 in Moskau erreichte er zwar »nur« den vierten Platz, erhielt aber den Musikkritikerpreis und durfte beim abschließenden Preisträgerkonzert auftreten – in der Geschichte des Wettbewerbs

einmalig! Seitdem gehört Lucas Debargue zu den interessantesten und erfolgreichsten jungen Pianisten unserer Zeit. Mit seinem eleganten, kultivierten Klavierstil und seinem Gespür für Zwischentöne ist er geradezu prädestiniert für die impressionistischen Klangwelten von Fauré und Ravel. Und neben den leidenschaftlich-romantischen Ausbrüchen in Skrjabins dritter Klaviersonate stellt er sich bei seinem Musikfest-Debüt auch noch mit einer Eigenkomposition vor – bienvenue Lucas Debargue!

gefördert von der Barthel Stiftung und der Steinbrecher Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland



Sa 23. Aug / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 55 / 45 / 35 / 25 / 18 (Ermäßigung 20 %)

UNSOPHISTICATED!

Songs von **Kandace Springs**, **Roberta Flack**, **Stevie Wonder** u. a. (Arrangements: Vince Mendoza)

WDR Big Band, Kandace Springs Gesang und Klavier, Vince Mendoza Leitung

Nicht jede Sängerin kann von sich behaupten, dass der 2016 verstorbene Prince ihr Mentor war. Kandace Springs schon! Im Jahr 2014 entdeckte der Großmeister online ihre Coverversion von Sam Smiths »Stay With Me« und schwärmte: »Kandace hat eine Stimme, die Schnee zum Schmelzen bringen könnte.« Nicht weniger begeistert war der Chef des Labels Blue Note, der die junge Sängerin kurze Zeit später unter Vertrag nahm und ihr Debütalbum »Soul Eyes« (2016) produzierte. Auf diesem und den nachfolgenden Alben kommen die Vorzüge von Kandace Springs bestens zur Geltung, denn die bemerkenswerte Altstimme der 1989 in Nashville geborenen Künstlerin klingt mal rauchig und

verrucht, mal sanft und einschmeichelnd. Zwar bezeichnet sie Billie Holiday, Ella Fitzgerald, Nina Simone, Roberta Flack und Norah Jones als ihre Vorbilder, ist aber künstlerisch so eigenständig, dass sie deren Songs neue, ganz persönliche Interpretationen verpasst. Die WDR Big Band, seit Jahrzehnten eine feste Größe in der Musikbranche, und ihren 1. Gastdirigenten und »Composer in Residence«, Vince Mendoza, kennt Kandace Springs schon von gemeinsamen Auftritten in der Vor-Corona-Zeit. Wie schön, dass es nun bei uns zu einer Neuauflage dieser Zusammenarbeit kommt!

präsentiert von dodenhof und swb





VERGNÜGTE RUH

Tickets: Einheitspreis € 25 (Ermäßigung 20 %)

Johann Sebastian Bach: Sinfonia aus »Gott soll allein mein Herze haben«
BWV 169, Kantaten »Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust« BWV 170 und
»Ich habe genug« BWV 82, »Mit Fried und Freud ich fahr dahin« BWV 616
(aus »Das Orgelbüchlein«), »Von Gott will ich nicht lassen« BWV 658
(aus »Leipziger Choräle«) und Trio d-Moll BWV 583

Ensemble Pallidor, Alois Mühlbacher Countertenor, Erich Traxler Orgel, Franz Farnberger Leitung

Ob Johann Sebastian Bach jemals auf der Orgel gespielt hat, die seit 1788 in Grasberg steht, von Schnitger aber ursprünglich 1693/94 für die Kirche des Hamburger Waisenhauses erbaut wurde? Reine Spekulation! Gesichert ist aber, dass Bach die Orgeln Schnitgers sehr geschätzt hat und dass das Instrument in Grasberg hervorragend für sein Werk geeignet ist. Und da kommt Alois Mühlbacher ins Spiel, der klar bekennt, dass Bach für ihn das Allerheiligste ist! Schon als Sopransolist bei den St. Florianer Sängerknaben war er ein Phänomen, als nunmehr 30-jähriger Countertenor gastiert er längst nicht nur mit den

Kantaten und Passionen Bachs bereits europaweit. 2023 gründete er zusammen mit Franz Farnberger das Ensemble Pallidor, das sich – wie passend! – als eine Säule des Repertoires das vokale Werk Bachs ausgesucht hat. Komplettiert um den Organisten Erich Traxler kommt hier also geballte Kompetenz daher, um Bach und Schnitger den roten Teppich auszurollen ...

gefördert durch die Conrad Naber Stiftung, die Gottfried Stehnke Bauunternehmung, das Osterholzer Kreisblatt und die Wümme-Zeitung



Tickets: Erwachsene € 20 (Ermäßigung 20 %), Kinder € 6, Familienticket für 4 Personen € 38

(Kleiner Saal), Bremen

FAMILIENKONZERT: POSEIDON UND DIE PLASTIKSEE

»Poseidon und die Plastiksee« – ein musikalisches Umweltmärchen für Kinder ab 10 Jahren: Operncollage für 4 Sänger*innen, Klavierbegleitung und Percussion mit Musik von Georg Friedrich Händel über Giuseppe Verdi, Richard Wagner, Gabriel Fauré und Charles Trenet um das Thema Wasser und Meer

Andrea Chudak Sopran, Marie Giroux Mezzosopran, Joseph Schnurr Tenor, Tobias Oliver Hagge Bass-Bariton, Jenny Schäuffelen Klavier, Simon Wupper Percussion, Sylke Hannasky szenische Arbeit, Olga Bogatishcheva Krupatina Kostüme

Poseidon herrscht als geliebter König über die Meere und hat zwei Töchter: Anemone und Coralia. Doch eines Tages wird Coralia schwer krank und die Hofärzte sind ratlos. Der König macht sich große Sorgen und verkündet, dass derjenige, der ein Heilmittel für seine Tochter Coralia findet, sie auch heiraten darf. Das lässt sich Prinz Coca Coola nicht zweimal sagen, schießlich ist er schon seit Jahren in Coralia verliebt. Begleitet von der neugierigen Anemone und dem Flaschengeist des Hofes macht er sich

sofort auf die Suche. Auf ihrem Weg treffen sie viele interessante Meeresbewohner und erleben spannende Abenteuer, aber werden sie auch das Heilmittel finden? Das musikalische Umweltmärchen für Klein und Groß des Ensembles Pariser Flair verwendet originelle Recycling-Instrumente und Kostüme aus Müll und Plastik und greift auf diese Weise für seine Operncollage das nach wie vor aktuelle Thema Plastikverschmutzung im Meer auf märchenhafte und fantasievolle Weise auf.





So 24. Aug / 19.30 Uhr Oldenburgisches Staatstheater

Tickets: € 50 / 40 / 30 / 20 (Ermäßigung 20 %)

THE DRAGON OF WANTLEY

John Frederick Lampe: »The Dragon of Wantley« (halbszenische Aufführung)

Teresa Wakim Margery, Hannah De Priest Mauxalinda, Aaron Sheehan Moore,
Douglas Ray Williams Gubbins, John Taylor Ward Dragon, BEMF Chamber Ensemble,
BEMF Dance Company, Gilbert Blin Regie, Stephen Stubbs und Paul O'Dette Theorbe,
Barockgitarre und Leitung

Das Boston Early Music Festival (BEMF), Nordamerikas führende Institution im Bereich der Alten Musik, hat eine weitere Barockoper der Vergessenheit entrissen: »The Dragon of Wantley«. Die Geschichte dreht sich um den Gutsherren Moore of Moore Hall, der die Stadt Wantley vor einem furchterregenden Drachen verteidigen soll. Der Komponist, als Johann Friedrich Lampe vermutlich 1703 in Braunschweig geboren, kam 1724 als Fagottist nach England, wo er schnell in der Theaterwelt bekannt wurde. »The Dragon of Wantley«, 1737 im Haymarket Theatre uraufgeführt, ist ein satirisches Werk, das die Exzesse und hochtrabenden Konventionen der in London

dargebotenen Händel-Opern mit messerscharfem Witz parodiert. Der große Erfolg besiegelte
das Ende Händels als Opernkomponist und
das ausgelassene Unterhaltungsstück wurde
mit einer 45-jährigen Laufzeit zur populärsten
Opernproduktion des 18. Jahrhunderts in England. Mit bestem Gespür für Komik und Timing
hauchen der burlesken Farce in der Inszenierung
von Gilbert Blin fünf kostümierte Sänger*innen,
zwei Tänzer*innen und das BEMF-Kammerensemble neues Leben ein – Monty Python meets
Händel!

präsentiert von der NWZ



So 24. Aug / 19 Uhr / St. Cyprian- und Corneliuskirche, Ganderkesee

Tickets: Einheitspreis € 32 (Ermäßigung 20 %)



Johann Christoph Bach: Kantate »Herr, wende dich und sei mir gnädig«, Johann Sebastian Bach: Kantate »Nun komm, der Heiden Heiland« BWV 61 und weitere Werke

Abschlusskonzert mit den Teilnehmer*innen des Musikfest-Ateliers »Wege zu Bach«, Lionel Meunier Leitung

Die 1699 von Schnitger für Ganderkesee gebaute Orgel zählt heute zu seinen vier besterhaltenen Instrumenten. Klar, dass sie erneut Schauplatz vom Schlusskonzert des Arp-Schnitger-Festivals ist. Dafür spürt das Atelier »Wege zu Bach« unter der Leitung von Lionel Meunier Einflüssen nach, die dem 1685 in Erfurt Geborenen wichtige Anregungen lieferten. Die kamen auch aus der eigenen Familie! Johann Christoph, einen Vetter aus der Arnstädter Linie, hielten Johann Sebastian und sein Sohn Carl Philipp Emanuel für einen »profunden Komponisten«, was dessen Kantate »Herr, wende dich und sei mir gnädig« eindrucksvoll unterstreicht. »Nun komm der

Heiden Heiland« BWV 61 wiederum zählt mit blühenden Melodien und jugendlicher Frische zu Bachs bekanntesten Vokalwerken. Das vollständige Programm wird gezielt zusammengestellt, wenn im Frühsommer die Auswahl der Atelier-Teilnehmenden feststeht. Mit weiteren Werken aus der Bach-Familie und von Vorgängern im Amt des Thomaskantors wird dann einmal mehr aufgezeigt, dass Johann Sebastian Bachs musikalisches Genie von vielen Anregungen inspiriert wurde ...

gefördert durch NORDMETALL



Di 26. Aug / 19.30 Uhr / Obere Rathaushalle, Bremen

Tickets: € 45 / 35 / 25 (Ermäßigung 20%)

NEW YORK TANGO TRIO

Werke von Astor Piazzolla und Richard Galliano sowie Chansons von Michel Legrand, Barbara u.a.

Richard Galliano Akkordeon, Adrien Moignard Gitarre, Diego Imbert Kontrabass

Für das Akkordeon ist Richard Galliano die Galionsfigur schlechthin! Dass dieses Instrument wieder einen größeren Stellenwert genießt, ist nicht zuletzt sein Verdienst. Und mit wem er schon alles zusammengearbeitet hat: von Chet Baker und Ron Carter über Wynton Marsalis und Juliette Gréco bis zu Charles Aznavour und Michel Legrand. Seine vielleicht einflussreichste Begegnung hatte er aber mit Astor Piazzolla, der ihn 1980 ermutigte, in die Wurzeln seiner französischen Heimat einzutauchen. So erfand Richard Galliano die »New Musette«, mit der er die Akkordeonmusik durch eine zeitgemäße Verbindung mit Blues, Tango und Jazz aus dem Traditionalismus befreite – genauso wie Piazzolla mit seinem

»Tango Nuevo«! In seinem Programm »New York Tango Trio« spürt Richard Galliano mit Gitarrist Adrien Moignard und Bassist Diego Imbert der gemeinsamen Identität von Jazz, Tango und Musette nach. Mit seiner Ankündigung, »bei jedem Konzert auf eine völlig freie Art und Weise [zu] spielen, die sich manchmal von der Partitur, aber nie von der Seele des Komponisten entfernt«, erweist er seinem argentinischen Mentor eine ganz persönliche Reverenz.

gefördert durch die Wolfgang und Ursula Braun Stiftung



Mi 27. Aug / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 105 / 83 / 68 / 53 / 30 (Ermäßigung 20 %)

DIE ZAUBERFLÖTE

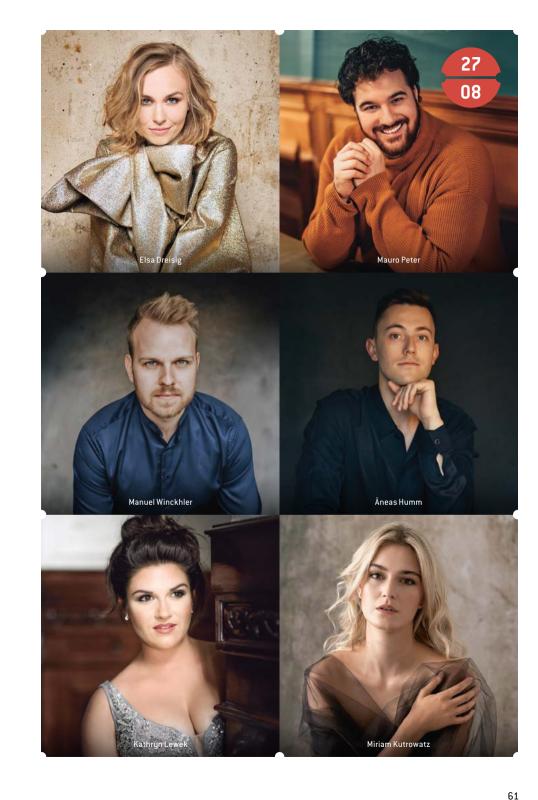
Wolfgang Amadeus Mozart: »Die Zauberflöte« KV 620 (Große Oper in zwei Aufzügen, Libretto von **Emanuel Schikaneder**) (halbszenische Aufführung)

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Mauro Peter Tamino, Kathryn Lewek Königin der Nacht, Elsa Dreisig Pamina, Miriam Kutrowatz Papagena, Äneas Humm Papageno, Manuel Winckhler Sarastro, Andreas Conrad Monostatos, Martin Snell Sprecher u. a., ChorWerk Ruhr, Hervé Gary Licht, Romain Gilbert Regie, Tarmo Peltokoski Dirigent

Das Musikfest Bremen, Mozarts Singspiel »Zaide« und Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen – damit begann im Jahr 1996 die kontinuierliche Pflege der Mozartschen Bühnenwerke beim Festival! »Die Zauberflöte«, in fieberhafter Eile nur Wochen vor seinem Tode komponiert, ist als Mozarts vielschichtiges Testament ein Unikum in seinem Musiktheaterschaffen. Ein Meisterwerk um Liebe und Macht, Kampf, Gemeinschaft und auch Gleichberechtigung der Geschlechter, aus dem alle Arien zu heute zeitlosen Hits avanciert sind. Tarmo

Peltokoski, der gefeierte Principal Guest Conductor des Orchesters, hat eine Leidenschaft für Mozart, seit er die »Zauberflöte« das erste Mal mit elf Jahren gesehen hat. Mit der Schlankheit, Transparenz und blitzsauberen Artikulation des Bremer Elite-Klangkörpers sowie einer hochkarätigen Solist*innenriege verspricht der finnische Dirigent eine mitreißende Wiedergabe, die jeglichen Staub von der Partitur wegfegt!

gefördert durch Die Sparkasse Bremen





Do 28. Aug / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 75 / 65 / 55 / 40 / 20 [Ermäßigung 20 %]



Tickets: € 30 / 25 / 20 [Ermäßigung 20%]

VON HELDINNEN UND HELDEN

Johannes Brahms: Akademische Festouvertüre op. 80, Richard Wagner: Schlussgesang der Brünnhilde aus »Götterdämmerung«, Richard Strauss: Symphonische Fantasie aus »Die Frau ohne Schatten« und Schlussgesang aus »Salome«

Bremer Philharmoniker, Camilla Nylund Sopran, Marko Letonja Dirigent

Selbstverständlich wird der Jubiläumsstimmung bei den Bremer Philharmonikern anlässlich ihres 200. Geburtstags auch beim Musikfest gebührend Rechnung getragen: mit einem Gastspiel der international gefeierten finnischen Sopranistin Camilla Nylund. Vom lyrisch-dramatischen Fach kommend, hat sie sich mittlerweile behutsam – ja, das geht! – auch die hochdramatischen Partien von Wagner und Strauss erarbeitet. Kein Fachwechsel, sondern eher eine Erweiterung, denn sie sagt: »Ich singe immer mit meiner Stimme und versuche nicht, sie irgendwie größer zu machen oder sie zu verdunkeln.« Brünnhilde und Salome – das sind die zentralen Opernheldinnen ihres Bremen-Debüts. Die eine lässt sich nach

all dem Leid, das der Ring des Nibelungen über alle gebracht hat, einen Scheiterhaufen errichten, die andere rächt sich, weil ihre Liebeswünsche und Fantasien schroff zurückgewiesen wurden. Mit Brahms, Wagner und Strauss huldigen die Bremer Philharmoniker und ihr GMD Marko Letonja nicht nur drei Helden ihres Repertoires, sondern breiten Camilla Nylund auch noch einen hypnotisierend-rauschhaften Klangteppich aus, damit sie wiederum ihre Heroinen überzeugend zum Leben erwecken kann!

präsentiert von FIDES

VIVALDI RELOADED

Antonio Vivaldi: »The Four Seasons in Janoska Style«

Janoska Ensemble

Das Janoska Ensemble ist klassisch ausgebildet, aber so umtriebig in der polyglotten Musiksprache unterwegs, dass es mit seinem ganz der Improvisation verpflichteten »Janoska Style« alle Genres sprengt. Egal ob Jazz, Klassik, Pop oder Gypsy-Versatzstücke, die vier Musiker haben ein natürliches Gefühl für Rhythmus, Timing und höchste Musikalität. Das ermöglicht ihnen untereinander eine so blitzschnelle musikalische Kommunikation und virtuose Freude am Musizieren, dass richtig die Post abgeht! Anlässlich des 300. Geburtstags der legendären »Vier Jahreszeiten« von Antonio Vivaldi nimmt sich das Ensemble 2025 nun diese Meisterwerke vor. Logisch, die tänzerischen Teile kommen bei den Janoskas

noch farbenfroher, noch temperamentvoller, noch übermütiger daher, die ruhigen Sätze noch inniger, noch ausdrucksvoller. Das Janoska Ensemble fügt jedem Satz aber zusätzlich eine eigens komponierte Passage hinzu, die den Schwierigkeitsgrad von Vivaldis Violinkonzerten glatt übertrumpft. Absolut mitreißend, wie man mit zwei Geigen, Kontrabass und Klavier einem Klassiker mal eben eine zeitgemäß-moderne Ausdrucksform verleihen kann!

gefördert durch NORDMETALL und die Stiftung Kulturkreis Wilhelmshaven-Friesland



Tickets: € 40 / 30 / 20 (Ermäßigung 20 %)



Fr 29. Aug / 19.30 Uhr Mercedes-Benz Kundencenter Bremen

Tickets: Einheitspreis € 35 (Ermäßigung 20 %)

PALESTRINA 500 - PÄRT 90

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Missa Papae Marcelli, Arvo Pärt: »Solfeggio«, »Nunc dimittis«, Magnificat, »Dopo la vittoria« und »The Woman with the Alabaster Box«

RIAS Kammerchor Berlin, Kaspars Putniņš Leitung

Runde Geburtstage gehören gefeiert, oder? Den willkommenen Anlass bieten dafür in diesem Jahr der 500. Geburtstag von Giovanni Pierluigi da Palestrina und der 90. Geburtstag von Arvo Pärt. Der römische Kapellmeister war als Großmeister der Renaissance mit seinen raffinierten Vokalwerken mehrstimmiger Kirchenmusik prägend für Bach, Händel und Beethoven. Der estnische Komponist wiederum, inspiriert von der Chortradition des Mittelalters und der Renaissance, ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Tonsetzer. Zwei Meister der Kirchenmusik, die zwar mehr als vier Jahrhunderte trennen, aber deren Werke durch ihre Emotion und spirituelle Kraft in ihrer überwältigenden

Wirkung durchaus ähnlich sind. Und so werden die fünf Sätze von Palestrinas 1567 veröffentlichter Missa Papae Marcelli mit Werken von Arvo Pärt verflochten. Der RIAS Kammerchor Berlin, der 2023 sein 75-jähriges Bestehen feierte, zählt zu den führenden Profichören der Welt. Unter der Leitung des lettischen Dirigenten Kaspars Putniņš erschafft er als Tribut an die beiden Jubilare mit Transparenz, Virtuosität und stimmlicher Perfektion magische Klangwelten voll tiefgründiger Schönheit.

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Ammerland

PIANISTISCHER ÜBERFLIEGER

Franz Schubert: Klaviersonate Nr. 20 A-Dur D 959, Claude Debussy: »Des pas sur la neige« und »La cathédrale engloutie« aus »Préludes« (Heft 1), Sergei Prokofjew: Klaviersonate Nr. 8 B-Dur op. 84

Lukas Sternath Klavier

Da startet einer aber gerade richtig durch! Lukas Sternath, 2001 in Wien geboren, hatte seinen Durchbruch, als er 2022 beim ARD-Musikwettbewerb in München neben dem 1. Preis auch noch sieben Sonderpreise zugesprochen bekam. Mittlerweile hat der Pianist quer durch Europa bereits Debüts in einigen der renommiertesten Konzertsäle hinter sich, andere stehen bevor. Dem damit verbundenen Erwartungsdruck muss man erst einmal gewachsen sein, doch scheint Lukas Sternath dafür das nötige Rüstzeug zu haben! Nicht nur, weil Igor Levit einer seiner Mentoren ist, sondern weil er in seiner Mischung aus technischer Brillanz und intuitiver

Gestaltungskraft beweist, dass interpretatorische Reife keine Frage des Alters ist. Kann Sternath in Schuberts kurz vor seinem frühen Tod 1828 entstandener großer A-Dur-Sonate seine dynamische Differenzierungskunst einbringen, sind in den Préludes von Debussy seine Qualitäten als sensibler Klangfarbenmaler gefragt. Die achte Klaviersonate Prokofjews wiederum ist mit ihren lyrisch-verträumten Klängen bis zu gewaltig sich aufbäumenden Passagen ein eindringliches Werk extremer Kontraste.

präsentiert vom Mercedes-Benz Kundencenter Bremen





Fr 29. Aug / 19.30 Uhr / Dom zu Verden

Tickets: € 50 / 40 / 30 / 20 / 12 (Ermäßigung 20 %)

MOZARTS REQUIEM

František Ignác Tůma: Stabat Mater,
Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-Moll KV 626

Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704, Tereza Zimková Sopran, Aneta Petrasová Mezzosopran, Krystian Adam Tenor, Tomáš Šelc Bass, Václav Luks Leitung

In Mozarts letztem Lebensjahr 1791 entstand sein Requiem, das unvollendet blieb und damit tragischerweise zu seiner eigenen Totenmesse wurde. Im Auftrag seiner Witwe Constanze wurde es von seinen Schülern Joseph Eybler und Franz Xaver Süßmayr vervollständigt. In dieser Fassung erklingt es auch unter der Leitung des tschechischen Barockspezialisten und Dirigenten Václav Luks mit seinem auf historischen Instrumenten spielenden Collegium 1704 und dem dazugehörigen Chor. Die gemeinsamen Interpretationen fesseln Publikum wie Kritik durch die Herausarbeitung subtiler Nuancen oder feiner Akzente, die eine pulsierende Vitalität entstehen lassen – überraschend modern

und voller Emotionen zugleich. Dem legendären sakralen Vermächtnis Mozarts stellen sie das »Stabat Mater« von František Ignác Tůma (1704 – 1774) voran, in dem der böhmische Komponist souverän alte und neue Stilrichtungen miteinander verschmelzen lässt. Mit diesem ergreifenden Werk, in dem die Gottesmutter ihren Schmerz um den Gekreuzigten besingt, verstärken Luks und seine Ensembles nicht nur die tragische Kraft des Requiems, sondern erinnern ganz nebenbei auch an die engen Verbindungen Mozarts zu Böhmen.

gefördert durch die Verdener Freunde des Musikfest Bremen



Tickets: € 75 / 65 / 55 / 40 / 20 (Ermäßigung 20%)

RISIKOFREUDE!

Ludwig van Beethoven: Violinkonzert D-Dur op. 61, **Dmitri Schostakowitsch**: Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Aurora Orchestra, Alena Baeva Violine, Nicholas Collon Dirigent

Das englische Aurora Orchestra und sein Dirigent Nicholas Collon scheren sich um keine Konventionen! 2019 sorgten sie für ein furioses Musikfest-Finale, als sie Hector Berlioz' Symphonie fantastique auswendig im Stehen spielten – und das Publikum in der Glocke zu Begeisterungsstürmen hinrissen. Das könnte man als Effekthascherei abtun, ist es aber nicht! Diese für jedes Orchestermitglied höchst fordernde Musizierhaltung beflügelt nämlich einen gemeinsamen Spirit und ermöglicht wendig und einander zugewandt einen unverstellten Blickkontakt. Auf ein Neues also mit Schostakowitschs fünfter Sinfonie! 1937 in Leningrad uraufgeführt, war sie keineswegs ein rein der

Rehabilitation dienendes Werk, nachdem der Komponist mit seiner Oper »Lady Macbeth von Mzensk« harten Anfeindungen ausgesetzt war. Vielmehr gilt sie mit ihrer Doppelbödigkeit heute als eine subtile Anprangerung der Brutalität des stalinistischen Regimes. Die risikofreudige Philosophie des Orchesters kommt bestimmt auch der gefeierten Violinistin Alena Baeva entgegen, die mit ihrer magnetischen Präsenz und ihrem dynamischen, energiegeladenen Spiel eine Garantin für neue Perspektiven auf Beethovens Violinkonzert ist!

präsentiert von der SIKORA AG





Tickets: Einheitspreis € 30 (Ermäßigung 20 %)



Lieder von **Johannes Brahms** und Zeitgenossen

Abschlusskonzert mit den teilnehmenden Lied-Duos des Musikfest-Ateliers »Feldeinsamkeit«, Georg Nigl und Olga Pashchenko Leitung

Johannes Brahms war neben Sinfonien, Streichquartetten und Klaviermusik während seines gesamten Schaffens auch ein produktiver Liedkomponist. Seine »Feldeinsamkeit« gelangte als Inbegriff des deutschen Kunstliedes zu Weltruhm. Der Text stammte von dem in Rechtenfleth geborenen Schriftsteller Hermann Allmers (1821 – 1902). Als »Marschendichter« überregional bekannt geworden, zeichnete ihn eine heimatverbundene Lebensweise bei gleichzeitiger Weltoffenheit durch die Erkundung ferner Länder aus. Wie Brahms auf den Text aufmerksam wurde, ist nicht bekannt. Da er zeitlebens das Interesse an seiner norddeutschen Heimat wachhielt, hat ihn möglicherweise die harmonische Verschmelzung von Mensch und

profiliertesten Liedsänger unserer Tage. Mit der ihm langjährig verbundenen Pianistin Olga Pashchenko gestaltet er das Musikfest-Atelier »Feldeinsamkeit«. Wenn sich die beiden nun mit Teilnehmenden aus aller Welt dem Liedschaffen Brahms' und seiner Zeitgenossen widmen, kommt auch Allmers' Heimatbegriff, der Fremdes und Fremde einschließt, eine neue Bedeutung zu ...

Natur in Allmers' Gedicht angesprochen. Der

österreichische Bariton Georg Nigl ist einer der

gefördert durch NORDMETALL in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cuxhaven

VON TRAUER UND HOFFNUNG

Heinrich Ignaz Biber: Requiem f-Moll C 8 sowie Werke von Johann Heinrich Schmelzer

Freiburger BarockConsort, Vox Luminis Vokalensemble, **Lionel Meunier** Bass und Leitung

»Zugang zum Licht durch die Stimme« – das ist das Motto von Lionel Meunier und Vox Luminis. Diesen Anspruch erfüllt das belgische Ensemble traumwandlerisch durch einen weichen, geschmeidigen und homogenen Klang glasklarer Stimmen bei optimaler Transparenz. Mit dem Freiburger BarockConsort, das aus Mitgliedern des Freiburger Barockorchesters besteht, tut es sich zusammen, um zwei Großmeister der österreichischen Barockmusik in den Fokus zu rücken: Johann Heinrich Schmelzer und seinen mutmaßlichen Schüler Heinrich Ignaz Biber. Dessen Requiem in f-Moll als Hauptwerk des Abends ist geprägt durch eine besonders abwechslungsreiche Partitur, die sich tiefgründig mit den

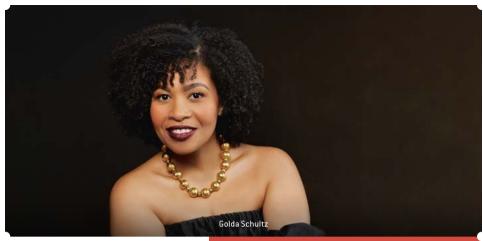
Themen Glaube, Vergänglichkeit und Abschied auseinandersetzt. Der aus Böhmen stammende Komponist, der ab 1670 als Kapellmeister in den Diensten des Salzburger Erzbischofs stand, war auch ein berühmter Violinvirtuose. Dies spiegelt sich im Requiem wider, indem sich die erste Violine von den anderen Streichinstrumenten abhebt und über dem Chor als ausdrucksstarke Oberstimme agiert - vielleicht als Symbol für die Hoffnung auf ein ewiges Licht nach dem Tod?

gefördert durch die Wolfgang und Ursula Braun Stiftung

30 Sa 30. Aug / 19.30 Uhr / Kulturkirche St. Stephani, Bremen Sa 30. Aug / 19.30 Uhr / Burg zu Hagen

Tickets: Einheitspreis € 25 (20 % Ermäßigung)





So 31. Aug / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 85 / 73 / 60 / 48 / 25 (Ermäßigung 20 %)

ZU NEUEN UFERN

Franz Schreker: Kammersinfonie in einem Satz, George Gershwin: »By Strauss« und »Summertime«, Kurt Weill: »Youkali« und »Lost in the Stars«, Erich Wolfgang Korngold: »Glück, das mir verblieb« aus »Die tote Stadt«, Leonard Bernstein: »Somewhere« aus »West Side Story«, Igor Strawinsky: »No Word from Tom« aus »The Rake's Progress« und Ballettsuite »Der Feuervogel« (1945)

Chamber Orchestra of Europe, Golda Schultz Sopran, Robin Ticciati Dirigent

Das Chamber Orchestra of Europe (COE), 1981 von ehemaligen Mitgliedern des European Community Youth Orchestra gegründet, zählt längst zu den international führenden Klangkörpern. Seit 1994 ist dieser immer noch als projektbezogenes Independant-Ensemble organisierte Klangkörper kontinuierlich beim Musikfest zu Gast, dieses Jahr bereits zum zwölften Mal. Mit Robin Ticciati, dem Chefdirigenten des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, Music Director der Glyndebourne Festival Opera und frisch ernannten Ehrenmitglied des COE, erklingt ein Programm, das den Reichtum der Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigt. Alle auf dem Programm stehenden Komponisten

hatten Tuchfühlung mit den verschiedensten musikalischen Strömungen, agierten also durchaus stilpluralistisch, stellten in ihren Werken von großer Ausdrucksdichte die Tonalität dennoch nie infrage. Wenn dann noch die südafrikanische Sopranistin Golda Schultz bei ihrem Musikfest-Debüt mit ihrer herrlich warmen, dabei extrem ausdrucksstarken und technisch makellos geführten Stimme Songs und Arien von Gershwin, Weill, Korngold oder Bernstein singt, ist das Glück perfekt!

gefördert durch die Waldemar Koch Stiftung mit freundlicher Unterstützung von Angelika Bunnemann-Brabant und Dr. Thomas Brabant



Tickets: Einheitspreis € 30 (Ermäßigung 20 %)

NEW AFRICAN JAZZ

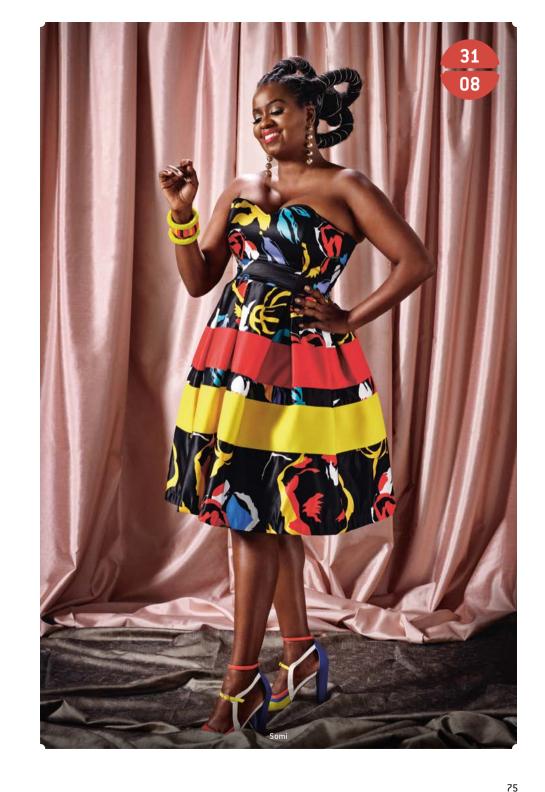
Eine afropolitanische Singer-Songwriter-Klangreise, die persönliche Geschichten mit modernem Jazz und afrikanischem Groove verwebt

Somi Gesang & Band

Somi ist aufgrund ihrer Kindheit im US-Bundesstaat Illinois und im afrikanischen Sambia zwischen zwei Kulturen aufgewachsen und steht daher für einen wahrhaft transatlantischen Sound. Die internationale Kritik vergleicht die Sängerin gern mit Größen wie Miriam Makeba, Dianne Reeves oder Nina Simone. Zu Recht: Die Tochter ruandisch-ugandischer Eltern verfügt über eine ähnlich nuancen- und farbenreiche Stimme und kombiniert in ihren Songs Jazz, Soul und Pop mit traditioneller afrikanischer Musik. Ihren multikulturellen Fusion-Ansatz bezeichnet sie selbst als »New African Jazz« und erklärt dazu: »Manche Leute betrachten mich nur als afrikanischen Act, nicht als Jazz-Act, während

andere in mir die Jazz-Künstlerin mit Afrika-Ein-flüssen sehen. Aber ich fokussiere mich nicht auf ein Genre.« In ihren Texten spiegelt sich auch ihr politisches Engagement wider, wenn sie Themen wie Transnationalismus, kulturelle Differenzen, Beschneidung oder Genozid aufgreift. Auf diese Weise verbindet Somi Jazz, Soul und die Musik ihrer Wurzeln mit tiefgründigem Singer-Songwriter-Material zu Songs voller Sinnlichkeit und Spiritualität, die gleichzeitig auch eine starke gesellschaftspolitische Botschaft transportieren.

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cuxhaven





Tickets: € 25 / 20 (Ermäßigung 20 %)



Mo 01. Sept / 19.30 Uhr / Jagdschloss Clemenswerth, Sögel/Emsland

Tickets: Einheitspreis € 25 (Ermäßigung 20 %)

IL CONCERTO SEGRETO

Madrigale von Luzzasco Luzzaschi sowie Werke von Luca Marenzio,
Claudio Monteverdi und Francesca Caccini

La Néréide Vokalensemble

Unter der Herrschaft der Familie d'Este erlebte das oberitalienische Ferrara in der Renaissance eine Blüte in Kunst, Literatur und Architektur. Der musikliebende Herzog Alfonso II. unterhielt an seinem Hof im späten 16. Jahrhundert ein »concerto segreto«. Dahinter verbarg sich ein geheimes Trio von Sängerinnen, welches durch die Schönheit seiner Stimmen und seine bewundernswerte Virtuosität schnell legendär wurde. Die Konzerte konnten nämlich nur auf persönliche Einladung des Herzogs besucht werden, der wiederum gleichzeitig verhinderte, dass die Noten den Ferrareser Hof verließen. Einzig eine Reihe von Madrigalen, die der Hofkomponist

Luzzasco Luzzaschi 1601 veröffentlichte, können dem Trio heute mit Gewissheit zugeordnet werden. Da sie mit genau ausnotierten kunstvollen Verzierungen vorliegen, können die drei höchst versierten Sängerinnen von La Néréide ihnen in authentischer Rekonstruktion mit Begleitung von Cembalo, Gambe, Harfe und Laute neues Leben einhauchen – eine Entdeckung im intimen Ambiente der Alten Rheder Kirche, die die ursprüngliche Umgebung der Musik erahnen lässt!

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland und der Emsländischen Sparkassenstiftung

ZAUBER DER LAUTE

Werke von John Dowland, Joan Ambrosio Dalza, Girolamo Kapsberger, Robert de Visée, Marin Marais und Johann Sebastian Bach

Thomas Dunford Laute

Erste Erwähnungen der Laute finden sich bereits 2000 Jahre vor Christus auf Tontafeln aus Mesopotamien. Nach Europa kam das Instrument wahrscheinlich vor über 1000 Jahren durch die Mauren und Sarazener. Während der Renaissance wurde die Laute sogar als Königin der Instrumente angepriesen, bis sie ab dem 18. Jahrhundert mehr und mehr von anderen Saiten- und Tasteninstrumenten verdrängt wurde. Erst mit der Etablierung der historischen Aufführungspraxis im 20. Jahrhundert erhielt sie neue Aufmerksamkeit. Ein wahrer Meister auf der Laute ist Thomas Dunford: Der frankoamerikanische Künstler, 1988 als Sohn zweier

Gambisten in Paris geboren, begegnete dem Instrument mit neun Jahren und blieb ihm seitdem treu. Sein Programm im zauberhaften Ambiente vom Jagdschloss Clemenswerth reicht vom englischen Frühbarock über den französischen Hoch- bis zum deutschen Spätbarock. Eine Reise durch eine Epoche voller Glanz und Glamour, auf der Thomas Dunford mit Fingerfertigkeit, Improvisationsfreude und Transparenz alle Vorzüge »seines« Instruments ausspielen kann!

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland und der Emsländischen Sparkassenstiftung

77



Di 02. Sept / 19.30 Uhr / St. Petri Dom, Bremen

Tickets: € 65 / 55 / 45 / 35 / 18 (Ermäßigung 20 %)



Di 02. Sept / 19.30 Uhr / Klosterkirche St. Marien, Lilienthal

Tickets: € 35 / 30 / 25 (Ermäßigung 20 %)

VOKALPRACHT AUS FLORENZ

Alessandro Striggio: Messe für 40 Stimmen (ein Festgottesdienst zum Johannistag in Florenz mit Alessandro Striggios »Missa sopra Ecco si beato giorno«, ergänzt um Musik von Claudio Monteverdi, Francesco Corteccia und Orazio Benevoli)

Le Concert Spirituel Vokal- und Instrumentalensemble, Hervé Niquet Dirigent

Als in der Spätrenaissance ausgehend von Venedig die Mehrchörigkeit in Italien groß in Mode war, nutzten auch die prunkliebenden Medici in Florenz diesen musikalischen Monumentalstil, um ihre weltliche Macht zu unterstreichen. Besonders prachtvoll wurde hier im majestätischen Dom am St. Johannistag (24. Juni) musiziert, um dem Schutzheiligen der Stadt zu huldigen. Zu diesem Anlass stellte Domkapellmeister Francesco Corteccia Mitte des 16. Jahrhunderts eine feierliche Messe zusammen. Den Großteil steuerte Alessandro Striggio mit seiner im Auftrag von Großherzog Cosimo I. de' Medici entstandenen »Missa sopra Ecco si beato giorno« für fünf

achtstimmige Chöre bei. Hervé Niquet und sein formidables Vokal- und Instrumentalensemble Le Concert Spirituel ergänzen diese Messe kunstvoll um Striggios Motette »Ecce beatam lucem« und Musik von Claudio Monteverdi, Francesco Corteccia und Orazio Benevoli. So entsteht die fiktive Rekonstruktion eines pompösen Festgottesdienstes von spektakulärem Ausmaß, bei dem die kunstvoll verwobenen Stimmen ein betörend tönendes universales Klangerlebnis versprechen.

gefördert durch die Wolfgang und Ursula Braun Stiftung

AUS PARISER SALONS

Jean-Baptiste Quentin: Konzert für Violine, Flöte und B. c. (Œuvre XII), Sonaten für Violine, Flöte und B. c. Nr. 3 (Œuvre XV) und Nr. 5 (Œuvre X), Georg Philipp Telemann: Pariser Quartette Nr. 4 b-Moll TWV 43:h2 und Nr. 6 e-Moll TWV 43:e4

Nevermind: Anna Besson Flöte, Louis Creac'h Violine, Robin Pharo Viola da Gamba. Jean Rondeau Cembalo

Jean Rondeau ist ein begnadeter Solist auf Cembalo, Orgel und Klavier, wofür er schon 2016 beim Musikfest mit dem Förderpreis Deutschlandfunk ausgezeichnet wurde. Seine Liebe zur Kammermusik pflegt der französische Allround-Musiker mit dem von ihm mitbegründeten Quartett Nevermind. Gemeinsam wollen die vier Alte-Musik-»Cracks« auch in Vergessenheit geratenen Komponisten neues Gehör verschaffen. Jean-Baptiste Quentin (ca. 1690 – 1742) genoss als Violinist der Académie Royale de Musique, der späteren Pariser Oper, hohes Ansehen. Sein Schaffen ist von der italienischen Musik inspiriert und stark von Arcangelo Corelli beeinflusst.

Diesen reizvollen Einblick in hierzulande kaum bekannte Musik kombiniert Nevermind mit den Pariser Quartetten Nr. 4 und Nr. 6 Georg Philipp Telemanns, zwei seiner reifsten Kompositionen für diese Besetzung. Unwiderstehlich frisch und ausdrucksstark von Nevermind musiziert, erwarten Sie funkelnde Juwelen barocker Kammermusik!

gefördert durch die Conrad Naber Stiftung, die Gottfried Stehnke Bauunternehmung, das Osterholzer Kreisblatt, die Osterholzer Stadtwerke und die Wümme-Zeitung



Tickets: € 25 / 20 (Ermäßigung 20 %)



Tickets: € 60 / 50 / 40 / 30 / 20 [Ermäßigung 20 %]

IDYLLE

Werke von Marc-Antoine Charpentier, Sébastien Le Camus, Michel Lambert, Claude Debussy, Jacques Offenbach, Reynaldo Hahn, Erik Satie, Barbara, Françoise Hardy u. a.

Lea Desandre Mezzosopran, Thomas Dunford Laute

Die französisch-italienische Mezzosopranistin
Lea Desandre studierte bei Sara Mingardo und
verfeinerte ihr Handwerk in William Christies
Akademie »Jardin des voix«. Seit sie bei den
Victoires de la Musique Classique 2017 als
»Gesangsentdeckung des Jahres« ausgezeichnet wurde, umschwärmen sie die international
renommierten Opernhäuser und Festivals. Ihre
Liebe für die filigrane Kunst des Liedgesangs
wiederum pflegt sie mit ihrem Partner, dem
Lautenisten Thomas Dunford. Ihr Programm
»Idylle« umfasst französische Liebeslieder
aus drei Jahrhunderten, von Barockmeistern
wie Marc-Antoine Charpentier über Offenbach

und Debussy bis zu zwei Ikonen des Chansons, Barbara und Françoise Hardy. Während Lea Desandre mit ihrem schmiegsamen Mezzosopran Facetten der Liebe wie Sehnsucht, Glück oder Melancholie transportiert, begleitet Thomas Dunford diese Gesänge auf seiner Laute genauso stilsicher wie nuancenreich. Eine aparte, epochenübergreifende Mischung, die ganz vom Wechsel der Stile und Temperamente lebt und dabei dem »Idyllischen« nachspürt – très beau!

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland und der Emsländischen Sparkassenstiftung

ETERNAL HEAVEN

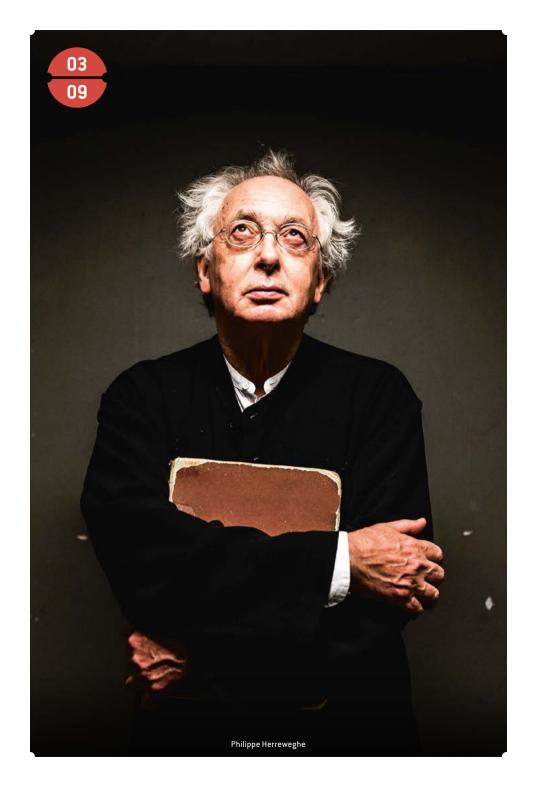
Georg Friedrich Händel: Arien aus »Theodora« HWV 68, »Joseph and his Brethren« HWV 59, »Solomon« HWV 67, »The Triumph of Time and Truth« HWV 71 und »Semele« HWV 58, Ballett-Suite »Terpsicore« HWV 8b (Auszüge), Suite Nr. 4 d-Moll HWV 437 (Sarabande), Suite aus »Theodora« HWV 68

Ensemble Jupiter, Lea Desandre Mezzosopran, Thomas Dunford Laute und Leitung

Bei ihrem letztjährigen Musikfest-Gastspiel in der Klosterkirche Lilienthal wurden Mezzosopranistin Lea Desandre, Lautenist Thomas Dunford und sein spielfreudiges Ensemble Jupiter für ihre Darbietung von Werken John Dowlands und Henry Purcells gefeiert. Für das anstehende Glocke-Debüt bleibt dieses Dream-Team der Alten Musik mit seinem Programm »Eternal Heaven« dem angelsächsischen Repertoire treu. Mit einer repräsentativen Auswahl aus Georg Friedrich Händels englischen Oratorien und Semioperas bringen sie das Weltliche und das Sakrale, das Ruhige und das Stürmische, das Üppige und das Raffinierte souverän in Einklang. Auf diese Weise

wird die emotionale Tiefe, dramatische Intensität und majestätische Kraft der zeitlosen Musik Händels hautnah erlebbar. Im Zusammenspiel mit der dichten Atmosphäre sphärengleicher Klänge des Ensemble Jupiter bürgen das glühende Temperament von Lea Desandre sowie das kostbare Timbre ihres wandlungsfähigen und farbenreichen Mezzosoprans für himmlischen Wohlklang.

gefördert durch das Bankhaus Neelmeyer, die OLB-Stiftung und die Nicolaus Heinrich Schilling-Stiftung





Mi 03. Sept / 19.30 Uhr / Kirche St. Vitus, Löningen

Tickets: € 35 / 30 / 25 / 18 (Ermäßigung 20 %)

AUF DEN SPUREN NAPOLEONS

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«, **Luigi Cherubini**: Requiem c-Moll

Orchestre des Champs-Elysées, Collegium Vocale Gent, Philippe Herreweghe Dirigent

Als zwischen 1809 und 1813 die Kirche St. Vitus zu Löningen als bis heute größte pfeilerlose Saalkirche Deutschlands gebaut wurde, war die Region Teil des unter dem Protektorat von Napoleon Bonaparte stehenden Rheinbunds. Und wem hatte Ludwig van Beethoven seine bahnbrechende »Eroica«-Sinfonie ursprünglich gewidmet? Genau, Napoleon! Doch nachdem sich dieser 1804 in Paris selbst zum Kaiser ernannt hatte, zog der Komponist diese Widmung zurück. Beethoven selbst hielt wiederum Luigi Cherubini für den größten lebenden Komponisten. Dessen Requiem in c-Moll, das 1816 anlässlich des 23. Jahrestages der Hinrichtung des französischen

Königs Ludwig XVI. entstand, wurde auch bei Beethovens Beerdigung aufgeführt. Der belgische Dirigent Philippe Herreweghe, Musikfest-Preisträger von 2021, versteht es derzeit wie kaum ein Zweiter, vokale und instrumentale Stimmen zu einem organischen Ganzen zu verbinden. Wenn er nun von diesen beiden Meisterwerken eine dicke Schicht Firnis kratzt und mit seinem erfrischenden Zugang ungeahnte, bisher nie so gehörte Details zum Klingen bringt, wird es einmal mehr spannend!

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg



Do 04. Sept / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 75 / 65 / 55 / 40 / 20 (Ermäßigung 20 %)

CIAO NAPOLI!

Neapolitanische Lieder von **Francesco Paolo Tosti, Raffaele Calace, Antonello Paliotti, Mario Pasquale Costa, Francesco Buongiovanni, Luigi Denza** u. a.

II Pomo d'Oro, Pene Pati Tenor

Als dem Tenor Pene Pati nach dem Gewinn bei mehreren Wettbewerben wie »Operalia« und »Neue Stimmen« sein Durchbruch gelang, war er der erste aus Samoa stammende Sänger, der auf den großen internationalen Bühnen auftrat. Schnell war er da, der Pavarotti-Vergleich! Warum auch nicht? Seine Stimme verfügt – ähnlich wie Big P. – über einen warmen Fluss, goldene Klangfäden und eine leuchtende Höhe. Und wie Pavarotti liebt er die populären neapolitanischen Canzoni mit ihren Geschichten über die Stadt und ihre Menschen. Damit sind die beiden in bester Gesellschaft! Große Tenöre vor ihnen wie Enrico Caruso, Franco Corelli oder Giuseppe di Stefano

setzten schon auf diese Ohrwürmer mit ihren mitreißenden Melodien, um die Vorzüge ihrer Stimmen in vollen Zügen auszuspielen. Egal, ob »Funiculì, Funiculà« oder andere Klassiker wie »'A vucchella«: Wenn Pene Pati, begleitet von dem in allen Repertoires bestens aufgestellten Ensemble II Pomo d'Oro, mit dem besonderen Schmelz seiner Stimme diese Lieder anstimmt, wird bestimmt mehr als nur ein Hauch von »Bella Napoli« durch den Großen Saal der Glocke schweben!

präsentiert durch BAB — Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven





Do 04. Sept / 19.30 Uhr / Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche, Bremerhaven

Tickets: € 50 / 40 / 30 / 20 (Ermäßigung 20 %)

GROSSE MESSE IN C-MOLL

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 »Jupiter«, Große Messe in c-Moll für Soli, Chor und Orchester KV 427

Le Concert de la Loge, Mélissa Petit Sopran, Eva Zaïcik Mezzosopran,
Antonin Rondepierre Tenor, Nahuel Di Pierro Bass, Ensemble La Sportelle Vokalensemble,
Julien Chauvin Leitung

Inspiriert von Bach und Händel, sprengte
Mozarts 1782 entstandene c-Moll-Messe mit
ihren großen polyphonen Chören und ausgedehnten virtuosen Solo-Arien den Rahmen
seiner bisherigen sakralen Kompositionen. Aber
wie das Requiem des Komponisten blieb sie als
eine der herausragenden Messvertonungen der
europäischen Musikgeschichte unvollendet.
Julien Chauvin hat 2015 mit der Gründung von
Le Concert de la Loge ein sagenumwobenes
Pariser Orchester des späten 18. Jahrhunderts
neu belebt, das heute zu den ideenreichsten
und experimentierfreudigsten Ensembles der
historischen Aufführungspraxis in Europa zählt.

Für ihre Aufführung von Mozarts Messe ziehen sie die Ausgabe des renommierten Musikwissenschaftlers Ulrich Leisinger von 2019 heran, die alle von Mozart vertonten Teile enthält, aber auf eine Neukomposition der fehlenden Teile des Credo und eines Agnus Dei verzichtet. In Kombination mit Mozarts berühmter letzter Sinfonie erleben Sie an diesem Abend nicht nur ein rekonstruiertes sakrales Fragment des Salzburger Genies, sondern auch noch gleich sein sinfonisches Vermächtnis!

gefördert durch NORDMETALL und die Freunde des Musikfest Bremen in Bremerhaven



Tickets: Einheitspreis € 25 (Ermäßigung 20 %)

Kirche St. Antonius, Papenburg

VON DER SEINE AN DIE EMS

Felix Mendelssohn Bartholdy: Orgelsonate f-Moll op. 65/1,
Pierre Cochereau: Scherzo symphonique, Thierry Escaich: III Poèmes, Triptyque improvisé, Igor Strawinsky: »Der Feuervogel« (Auszüge), Louis Vierne: Méditation aus Pièces en style libre op. 31

Thierry Escaich Orgel

Erneut hoher Besuch aus Paris! Nach Olivier
Latry im vergangenen Jahr kommt mit Thierry
Escaich ein weiterer Titularorganist der am
7. Dezember feierlich wiedereingeweihten
Kathedrale Notre-Dame. 2024 ernannt, hat man
in Paris für dieses ehrenvolle Amt einen Künstler
ausgewählt, der nicht nur als Organist, sondern
auch als Komponist und Improvisator zu den
herausragenden Figuren der französischen Musikszene zählt. Für das Papenburger Instrument,
die größte heute in Deutschland noch erhaltene
Orgel aus der Weimarer Republik, kombiniert
Escaich diese drei Elemente seiner Tätigkeit.
Als »reiner« Interpret spannt er den Bogen von
Mendessohn Bartholdu, der als Schöpfer der

romantischen Orgelsonate gilt, über Louis Vierne, einem Vorgänger in seinem Pariser Amt, bis zu Strawinskys legendärer »Feuervogel«-Musik. Dass daneben noch Platz für seine »III Poèmes« und eine Improvisation über ein vom Publikum vorgeschlagenes Thema bleibt, ist für Escaich naheliegend, denn über die drei Talente seines künstlerischen Schaffens sagt er: »Alles bedingt sich gegenseitig, das eine geht nicht ohne die beiden anderen.«

in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland, der Emsländischen Sparkassenstiftung und der Stadt Papenburg





Fr 05. Sept / 19.30 Uhr / Die Glocke, Bremen

Tickets: € 85 / 73 / 60 / 48 / 25 [Ermäßigung 20 %]

AUF WIEDERSEHEN!

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 20 D-Dur KV 133, Dmitri Schostakowitsch: Violoncellokonzert Nr. 1 Es-Dur op. 107, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Mahler Chamber Orchestra, Anastasia Kobekina Violoncello, Maxim Emelyanychev Dirigent

Das 1997 gegründete Mahler Chamber
Orchestra (MCO) ist aus der internationalen
Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken. Sein
kammermusikalischer Anspruch – aufeinander
hören und aufeinander reagieren – wurde durch
den Gründervater Claudio Abbado geprägt.
Mit seinem punktgenauen, animierten und
technisch souveränen Zusammenspiel ist es
der ideale Partner für Anastasia Kobekina. Bei
ihrem umjubelten letztjährigen Musikfest-Debüt
überzeugte die Cellistin mit Präzision, Farbenreichtum und klarer Phrasierung. Das passt zu
Schostakowitschs Cellokonzert Nr. 1, das der

Komponist für keinen Geringeren als Mstislaw Rostropowitsch geschrieben hat. Mit seiner 1888 entstandenen fünften Sinfonie war Tschaikowsky selbst unzufrieden, doch zu Unrecht! Die effektvolle Sinfonie mit ihren unsterblichen Melodien etablierte sich nach ihrer Uraufführung schnell und ist bis heute eines seiner populärsten Werke. Und mit seinem dritten Auftritt im diesjährigen Festival ist Maxim Emelyanychev am Pult einmal mehr Garant für dynamische und aufregende Interpretationen.

gefördert durch NORDMETALL



Tickets: Eintritt frei, weitere Informationen unter www.musikfest-bremen.de

MEUTE

MEUTE, die Techno-Marching-Band aus Hamburg mit ihren ikonischen roten Spielmannsuniformen, ist einfach Kult! Ausschließlich mit akustischen Instrumenten vollführen sie eine Revolution, indem sie den hypnotisch treibenden Sound von Techno-, House- und Deep-House-Tracks mit ausdrucksstarker Blasmusik verbinden. Geboren wurde die Idee 2014 in einem Berliner Club. Laut wummerte der Techno-Sound und MEUTE-Mastermind Thomas Burhorn stand da, fühlte den Rhythmus und die Energie dieser Musik, schaute hoch zum DJ-Pult und dachte sich: Eigentlich müsste da oben mehr los sein. Wie wäre es, wenn eine Blaskapelle dort stünde und live raven würde? Das war der Beginn! Er trommelte daraufhin eine elfköpfige Band aus Bläsern, Percussionisten und Schlagzeugern zusammen. Schnell gingen die

ersten Tracks viral und MEUTE avancierte als aufregende Marching-Band dank ihres hypnotischen Sounds und ihrer energetischen Performances zu einem der meistgebuchten Festival-Acts — weltweit abgefeiert von Coachella über MS Dockville bis zur Hollywood Bowl! Zum Musikfest-Finale gibt es also MEUTE live, Open Air und for free auf dem Bremer Marktplatz? Da fliegt einem ja das Blech weg!

präsentiert durch Mercedes-Benz AG - Werk Bremen und WESER-KURIER gefördert durch Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation Karin und Uwe Hollweg Stiftung



90 Änderungen des Programms vorbehalten! 91

TICKETS & INFO

TICKET-SERVICE

Ticket-Service in der Glocke

Domsheide 6 - 8, 28195 Bremen Mo - Fr 12 - 18 Uhr, Sa 11 - 14 Uhr Tel. 0421/33 66 99

Online-Kartenbestellung

www.musikfest-bremen.de

PREISINFORMATION

Alle genannten Kartenpreise in Euro verstehen sich inklusive Verkaufs- und Systemgebühr, zuzüglich Gebühren für Reservierung, Versand und Onlinebuchungen.

ERMÄSSIGUNGEN

Ermäßigungen gelten für Schüler*innen, Studierende (bis 30 Jahre), Freiwilligendienstleistende, Auszubildende (bis 30 Jahre), Personen mit einem Grad der Behinderung ab 70%, Erwerbslose und Sozialhilfeempfänger*innen bei Vorlage eines gültigen Ausweises.

Bis-18-Ticket (nach Verfügbarkeit)

Kinder und Jugendliche bis einschl. 18 Jahre zahlen für jede Veranstaltung 6 Euro. **Last Minute** (nach Verfügbarkeit)

Schüler*innen, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und Studierende bis einschl. 30 Jahre erhalten 30 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse Tickets zum Preis von 12 Euro.

Frühbucherrabatt

Bis zum 13.04.25 erhalten Sie 15% Ermäßigung auf den jeweiligen Normalpreis. Der Frühbucherrabatt gilt nicht für das Sonderkonzert am 09.08.25 und in Kombination mit anderen Rabattstufen.

MUSIKFEST-GUTSCHEIN

Verschenken Sie unvergessliche Konzertmomente. Der Gutschein (3 Jahre gültig ab Ausstellungsdatum) wird über einen Betrag Ihrer Wahl ausgestellt und kann für alle Musikfest-Konzerte in Bremen und im Nordwesten eingelöst werden. Sie erhalten den Gutschein im Ticket-Service in der Glocke sowie online unter:

www.musikfest-bremen.de/gutschein

LASSEN SIE UNS IN KONTAKT BLEIBEN!

Newsletter

Mit unserem Newsletter sind Sie immer auf dem Laufenden und erhalten ausgewählte Neuigkeiten zum Musikfest Bremen und seinen Künstler*innen sowie aktuelle Informationen rund um Ihren Konzertbesuch.



Jetzt abonnieren:

www.musikfest-bremen.de/ newsletter

Social Media

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und Youtube und genießen Sie exklusive Einblicke hinter die Kulissen, Konzert-Highlights und vieles mehr!



Jetzt auf Facebook folgen:



MFBremen



Jetzt auf Instagram folgen:



Jetzt auf Youtube folgen:





Email

info@musikfest-bremen.de **Telefon**0421/33 66 77

VORVERKAUFSSTELLEN IN BREMEN UND BREMERHAVEN

Weser-Kurier/Bremer Nachrichten

Kundenzentrum im Pressehaus Bremen Martinistraße 43, 28195 Bremen 0421/36 36 36 und in allen regionalen Zeitungshäusern

Tourist-Information

Böttcherstraße 4, 28195 Bremen

Bremer KartenKontor

Zum Alten Speicher 9, 28759 Bremen

Stadthalle Bremerhaven

Wilhelm-Kaisen-Platz 1, 27576 Bremerhaven

Service Hotline Bremen Tourismus:

0421/30 800 10

Touristische Informationen, Hotels, Tickets, Reiseangebote und mehr

VORVERKAUFSSTELLEN IM NORDWESTEN

Buchhandlung Gollenstede

Breite Straße 8. 26919 Brake

Stadthalle Cloppenburg

Mühlenstraße 20-22, 49661 Cloppenburg

Buchhandlung Schepers

Lange Straße 9, 26169 Friesoythe

Jeversches Wochenblatt

Wangerstraße 14, 26441 Jever

Wümme-Zeitung

Hauptstraße 87, 28865 Lilienthal

Touristinformation Löningen

Poststraße 12, 49624 Löningen

Oldenburg-Info im Lappan

Lange Straße 3, 26122 Oldenburg

Nordwest-Zeitung

Markt 22, 26122 Oldenburg sowie in allen Geschäftsstellen

Osterholzer Kreisblatt

Bördestraße 9, 27711 Osterholz-Scharmbeck

Papenburg Kultur

Ölmühlenweg 7, 26871 Papenburg

Touristinformation Verden

Große Straße 40, 27283 Verden

Nordwest-Zeitung

Peterstraße 14, 26655 Westerstede

Touristinformation Wilhelmshaven

Ebertstraße 110, 26382 Wilhelmshaven

Touristinformation Worpswede

Bergstraße 13, 27726 Worpswede

sowie bei allen anderen

Nordwest Ticket Verkaufsstellen, unter www.nordwest-ticket.de und im Nordwest Ticket Call Center unter 0421/36 36 36

BUS-SHUTTLE ZU DEN KONZERTEN IN DER REGION

Das Musikfest Bremen bietet einen Bus-Transfer an. So gelangen Sie sicher und bequem von Bremen aus zu den Musikfest-Konzerten in der Nordwest-Region. Zentraler Abfahrts- und Ankunftsort am Veranstaltungstag ist jeweils vor der Glocke an der Domsheide. Bus-Tickets können beim Ticket-Service der Glocke (Tel. 0421 / 33 66 99, Mo - Fr 12 - 18 Uhr, Sa 11 - 14 Uhr) und unter www.musikfest-bremen.de erworben werden. Das Musikfest Bremen behält sich vor, den Bus-Shuttle bei zu geringer Auslastung zu stornieren



FAHRPREISE* AB BREMEN

- € 16 Osterholz-Scharmbeck / Ganderkesee
- € 18 Apen/Bremerhaven/Cloppenburg/Golzwarden/Grasberg/Hagen/Oldenburg/Verden/ Westerstede / Worpswede
- €21 Barßel/Cuxhaven/Hohenkirchen/Jever/Löningen/Meppen/Otterndorf/Papenburg/Rhede/ Sande / Sögel / Wilhelmshaven

VERANSTALTUNGSORTE

BREMEN UND BREMERHAVEN

Die Glocke

Domsheide 6 – 8, 28195 Bremen

Canova

Am Wall 207, 28195 Bremen

Forum am Domshof

Domshof 26, 28195 Bremen

Haus der Bürgerschaft

Am Markt 20, 28195 Bremen

Haus Schütting

Am Markt 13, 28195 Bremen

Hochschule für Künste

Dechanatstraße 13 – 15. 28195 Bremen

Kulturkirche St. Stephani

Stephanikirchhof, 28195 Bremen

Landgericht

Domsheide 16, 28195 Bremen

Mercedes-Benz

Kundencenter Bremen

Im Holter Feld 10, 28309 Bremen

Rathaus

Am Markt 21, 28195 Bremen

St. Petri Dom

Sandstraße 10 - 12, 28195 Bremen

Unser Lieben Frauen Kirche

Unser Lieben Frauen Kirchhof 27. 28195 Bremen

Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche

Bürgermeister-Smidt-Straße 45,

27568 Bremerhaven

IN DER REGION

St.-Nikolai-Kirche

Hauptstraße 204, 26689 Apen

Kirche St. Cosmas und Damian

Lange Straße 19, 26676 Barßel

St.-Andreas-Kirche

Kirchhofstraße 1, 49661 Cloppenburg

Hapag-Hallen

Lentzstraße 1, 27472 Cuxhaven

St. Cyprian- und Corneliuskirche

Ring 14, 27777 Ganderkesee

St. Bartholomäus Kirche

Raiffeisenstraße 21. 26919 Brake-Golzwarden

Findorffkirche

Speckmannstraße 44, 28879 Grasberg

Burg zu Hagen

Burgallee 1, 27628 Hagen im Bremischen

Stadtkirche Jever

Am Kirchplatz 28, 26441 Jever

Klosterkirche St. Marien

Klosterstraße 14 28865 Lilienthal

Kirche St. Vitus

Kirchplatz 1, 49624 Löningen

Gymnasialkirche

Gymnasialstraße 3, 49716 Meppen

Oldenburgisches Staatstheater

Theaterwall 28, 26122 Oldenburg

St. Willehadi Kirche

Kirchenstraße 2,

27711 Osterholz-Scharmbeck

Kirche St. Severi

Am Kirchplatz 2, 21762 Otterndorf

Kirche St. Antonius

Kirchstraße 12, 26871 Papenburg

Stadthalle Papenburg

Ölmühlenweg 9, 26871 Papenburg

Alte Rheder Kirche

Sudende 37, 26899 Rhede (Ems)

Schloss Gödens

26452 Sande-Gödens

Jagdschloss Clemenswerth

Clemenswerth 2, 49751 Sögel

Dom zu Verden

Lugenstein 10 – 12, 27283 Verden

Kirche St. Sixtus und Sinicius

Kattrepel 1.

26434 Wangerland-Hohenkirchen

St.-Petri-Kirche

Am Markt 3a, 26655 Westerstede

Stadttheater Wilhelmshaven

Virchowstraße 44

26382 Wilhelmshaven

Bötjersche Scheune

Bauernreihe 3, 27726 Worpswede

^{*} Fahrpreise gelten für Hin- und Rückfahrt

MUSIKFEST BREMEN – DAS TEAM

INTENDANZ / GESCHÄFTSLEITUNG

Prof. Thomas Albert Jörg Ehntholt

SPONSORING / REGIONALE ENTWICKLUNG / ASSISTENZ DER GESCHÄFTSLEITUNG

Annabel Brown

Cyara Fohs Assistenz Sponsoring

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Uta Steinmetz Bianca Yavuzsoy

Christina Fürstenwerth Musikfest Bremen Atelier

KOMMUNIKATION

Carsten Preisler Pressesprecher / Textredaktion
Anna Moens Mitarbeiterin Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Silke Schneidewind Textredaktion

MARKETING & VERTRIEB

Christine Krause
Celina Stremel Online-Marketing

MUSIKALISCHE GESELLSCHAFT / FREUNDESKREISE

Annette Schneider

TECHNIK

Patric Leo Technische Leitung Gianna Lange Assistenz Veranstaltungstechnik Jannes Leo Assistenz Veranstaltungstechnik

VERWALTUNG & FINANZEN

Corinna Becker Britta Gärtner

LEITUNG TICKET-SERVICE IN DER GLOCKE

Claudia Logemann

BILDNACHWEISE

Wolff, fotoetage

Sheléa, hr-Bigband MFB 2024 © Nikolai

Dr. Andreas Bovenschulte @ Senatskanzlei Prof. Thomas Albert @ Patric Leo Thihaut Garcia @ Simon Fowler Warner Classics Les Musiciens du Louvre @ Renjamin Chellu Delvon Lamarr @ Lisa Hagen Glunn Marc Minkowski @ Franck Ferville Il Pomo d'Oro @ Giulia Fassina Alfredo Rodriguez © Anna Webber Giorgi Gigashvili © Kelly de Geer, Classeek Cappella Mariana © Petr Tomaides The Breathtaking Collective @ Foppe Schut Ida Nielsen © NPG Records Estnischer Philharmonischer Kammerchor @ Anneli Ivaste Lucienne Renaudin Vary und Félicien Brut © Maxime de Bollivier Zap Mama © J. Rogiers Les Musiciens du Louvre, Marc Minkowski, Musikfest Bremen Chor, Solist*innen MFB 2024 @ Patric Leo Daniel Barenboim, West-Eastern Divan Orchestra © Monika Rittershaus Lang Lang © Olaf Heine Impressionen Eine Große Nachtmusik @ Nikolai Wolff, fotoetage Bildnis Katharina die Große @ Schloss-Khatia Buniatishvili @ Esther Haase Steinway in der Glocke @ Patric Leo Nicolas Altstaedt © Marco Borggreve II Pomo d'Oro @ Nicola Dalmaso

International Youth Symphony Orchestra

Bremen © Ulrike Bergmann-Seifert Ensemble II Caravaggio © Charles Plumey Voces Suaves @ Daniele Caminit Arctic Philharmonic Orchestra © Aggie Peterson Eldbjørg Hemsing @ Gregor Hohenberg Teodor Currentzis © Amanda Demme Alexander Melnikov © Julien Mignot Aphrodite Patoulidou @ Daniel Nartschick Veronika Skuplik © Foppe Schut Orgeln und Kirchen @ Patric Leo Alois Mühlbacher © Alexander Eder Sven-Eric Bechtolf, Alexander Gergelyfi, Georg Nigl MFB 2024 @ Patric Leo Dhafer Youssef @ Bechir Zayene Lorenzo Ghielmi © Santiago Torralba Quatuor Van Kuijk @ Sylvain Gripoix Francesco Tristano © Antoni Bofill Nathan Laube @ Joseph Routon Schloss Gödens @ Patric Leo Lucas Debargue © Tim Cavadini WDR Big Band @ WDR Kian Mehr Kandace Springs @ Mathieu Bitton Ensemble Pariser Flair © Chloé Desnouers Szenenfotos The Dragon of Wantley @ Kathy Widman Lionel Meunier © Jennifer Taylor Richard Galliano © Serge Braem Tarmo Peltokoski @ Peter Rigaud DG Mauro Peter @ Christian Felber Elsa Dreisig @ Simon Fowler Manuel Winckhler @ Dóra Drexel Äneas Humm © Maurice Haas Kathryn Lewek © Kathryn Lewek Miriam Kutrowatz @ Liliya Namisnyk

Camilla Nylund © Shirley Suarez Janoska Ensemble © Arvid Janoska RIAS Kammerchor @ Oliver Look Lukas Sternath @ Thomas Rahsch Nom zu Verden @ Patric Len Collegium 1704 © Petra Hajsk Aurora Orchestra © Mark Allan Alena Baeva © Marco Borggreve Vox Luminis @ Foppe Schut Olga Pashchenko © Yat Ho Tsang Georg Nigl © Katharina Gossow Robin Ticciati @ Beniamin Ealavoga Golda Schultz @ Vittorio Greco Hapag-Hallen Cuxhaven @ Patric Leo Somi © Tatenda Chidora La Néréide © Jean-Baptiste Millot Thomas Dunford © Julien Benhamou Hervé Niquet @ Henri Buffetaut Nevermind © Clément Vayssières Thomas Dunford, Lea Desandre © Julien Benhamou Warner Classics Ensemble Jupiter @ Angéline Moizard Philippe Herreweghe © Wouter Maeckelberghe Orchestre des Champs-Elysées © OdCE II Pomo d'Oro © Nicola Dalmaso Pene Pati @ Simon Fowler Parlophone Records Le Concert de la Loge @ Franck Juery Thierry Escaich @ Marie Rolland Anastasia Kobekina © Julia Altukhova Mahler Chamber Orchestra @ Geoffroy Schied MEUTE © Wozniak Metropole Orkest, Cory Henry MFB 2024 @ Patric Leo



Noch mehr Lust auf Kultur?



Die wichtigsten Kulturdebatten für Sie zusammengefasst – kompakt & kostenlos in unserem Newsletter.

Jetzt bestellen:

www.weser-kurier.de/newsletter





Konzerte, Reportagen, Gespräche und Kritiken



Alltag hat Pause Klassik im Deutschlandfunk

musikalische gesellschaft
Freunde und Förderer
des Musikfest Bremen

Die Musikalische Gesellschaft – Freunde und Förderer des Musikfest Bremen

DIE KUNST, KULTUR ZU ERMÖGLICHEN!

Musik liegt Ihnen am Herzen? Sie fühlen sich dem Musikfest Bremen verbunden? Sie möchten Ihre Begeisterung durch interessante Einblicke rund um das Festival vertiefen? Kurzum, Sie möchten sich persönlich engagieren, um das internationale Renommee des Musikfest Bremen zu stärken und damit auch den Ruf Bremens als Musikstadt? Dann würden wir uns freuen, Sie in der Musikalischen Gesellschaft begrüßen zu dürfen!

Eine private Initiative, die seit 2004 das Festival in seiner künstlerischen Ausrichtung ideell und materiell nachhaltig unterstützt. Und dafür Privilegien genießt wie die Information über das jährliche Programm vor der offiziellen Veröffentlichung, ein Kartenvorbuchungsrecht, Einführungsveranstaltungen, Probenbesuche, Empfänge, exklusive Begegnungen mit Künstler*innen, Führungen und ganz nebenbei einen persönlichen Rahmen für interessante Begegnungen und einen anregenden Gedankenaustausch!

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGE:

Musikalische Gesellschaft – Freunde und Förderer des Musikfest Bremen Annette Schneider Telefon 0421/33 66 77 und 0171/93 40 057 aschneider@musikfest-bremen.de

SPONSOREN UND PARTNER

Das Musikfest Bremen wird ermöglicht durch die Hauptförderer:









FREUNDE UND FÖRDERER









KONZERTSPONSOREN UND PARTNER































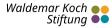














Wolfgang & Ursula Braun Stiftung

KOOPERATIONSPARTNER















































UNSER DANK FÜR IHRE GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG GILT

Angelika Bunnemann-Brabant und Dr. Thomas Brabant

Fonds Molitor

Heinz Peter und
Annelotte Koch-Stiftung

Ruth und Johannes Schmid

Sylvia Jacobs

MOBILITY PARTNER



MEDIENPARTNER











Kulturpartne





HOTELPARTNER







































DIE KONZERTE AUF **EINEN BLICK**

Sa 09. Aug / 18 Uhr WEST-EASTERN **DIVAN ORCHESTRA** Die Glocke, Bremen

Sa 16. Aug / ab 19 Uhr **EINE GROSSE NACHTMUSIK** 9 Spielstätten rund um den

So 17. Aug / 19.30 Uhr KLAVIERABEND Die Glocke, Bremen

Marktplatz, Bremen

So 17. Aug / 19 Uhr Musikfest Atelier I PETERSBURGER NACHT Stadtkirche Jever

So 17. Aug / 19.30 Uhr DREI AUF EINEN STREICH Bötjersche Scheune, Worpswede

So 17. Aug / 19.30 Uhr KOSMOS MOZART Kirche St. Cosmas

und Damian, Barßel

Mo 18. Aug / 19.30 Uhr HAPPY BIRTHDAY, IYSO! Die Glocke, Bremen

Di 19. Aug / 19.30 Uhr DIE SCHULDIGKEIT **DES ERSTEN GEBOTS** Unser Lieben Frauen Kirche,

Bremen

Di 19. Aug / 19.30 Uhr Arp-Schnitger-Festival I **AUS DER THOMASKIRCHE** St. Bartholomäus Kirche. Golzwarden

Di 19. Aug / 19.30 Uhr KLÄNGE VOM POLARKREIS

Stadthalle Papenburg

Mi 20. Aug / 19.30 Uhr PREMIERE: UTOPIA Die Glocke, Bremen

Mi 20. Aug / 19.30 Uhr Arp-Schnitger-Festival II BACH – HÄNDEL – VIVALDI

St. Willehadi Kirche. Osterholz-Scharmbeck

Mi 20. Aug / 19.30 Uhr VIVA VIVALDI

St.-Andreas-Kirche,

Do 21. Aug / 18 Uhr MUSIKALISCHER SALONI

Rathaus (Kaminsaal), Bremen

Do 21. Aug / 21 Uhr MUSIKALISCHER **SALON II**

Rathaus (Kaminsaal), Bremen

Do 21. Aug / 19.30 Uhr STREET OF MINARETS Die Glocke, Bremen

Do 21. Aug / 19.30 Uhr Arp-Schnitger-Festival III GHIELMI ERFORSCHT BACH Kirche St. Sixtus und Sinicius, Hohenkirchen

Do 21. Aug / 19.30 Uhr **IMPRESSIONS** PARISIENNES

St.-Nikolai-Kirche, Apen Fr 22. Aug / 19.30 Uhr

BACH & BEYOND Die Glocke, Bremen

Fr 22. Aug / 22 Uhr **MUSIKFEST CLUB** Canova. Bremen

Fr 22. Aug / 19.30 Uhr Arp-Schnitger-Festival IV JUWEL IN **NEUEM GLANZ**

Kirche St. Severi, Otterndorf

Fr 22. Aug / 19.30 Uhr **SCHLOSSMUSIK AUF GÖDENS** Schloss Gödens, Sande/ Friesland

Sa 23. Aug / 19.30 Uhr UNSOPHISTICATED! Die Glocke, Bremen

Sa 23. Aug / 19.30 Uhr Arp-Schnitger-Festival V **VERGNÜGTE RUH** Findorffkirche, Grasberg So 24. Aug / 16 Uhr

POSEIDON UND DIE PLASTIKSEE Die Glocke (Kleiner Saal), Bremen

So 24. Aug / 19.30 Uhr THE DRAGON OF WANTLEY Oldenburgisches Staatstheater

So 24. Aug / 19 Uhr Arp-Schnitger-Festival VI **WEGE ZU BACH** St. Cyprian- und Corneliuskirche, Ganderkesee

Di 26. Aug / 19.30 Uhr **NEW YORK TANGO TRIO** Obere Rathaushalle, Bremen

Mi 27. Aug / 19.30 Uhr DIE ZAUBERFLÖTE Die Glocke, Bremen

Do 28. Aug / 19.30 Uhr **VON HELDINNEN UND HELDEN** Die Glocke, Bremen

Do 28. Aug / 19.30 Uhr VIVALDI RELOADED Stadttheater Wilhelmshaven

Do 28. Aug / 19.30 Uhr PALESTRINA 500 – PÄRT 90 St.-Petri-Kirche, Westerstede

Fr 29. Aug / 19.30 Uhr PIANISTISCHER ÜBERFLIEGER Mercedes-Benz Kundencenter Bremen

Fr 29. Aug / 19.30 Uhr MOZARTS REQUIEM

Dom zu Verden

Sa 30. Aug / 19.30 Uhr RISIKOFREUDE! Die Glocke, Bremen

Sa 30. Aug / 19.30 Uhr **VON TRAUER UND HOFFNUNG**

Kulturkirche St. Stephani,

Sa 30. Aug / 19.30 Uhr Musikfest Atelier III **FELDEINSAMKEIT**

So 31. Aug / 19.30 Uhr ZU NEUEN UFERN Die Glocke. Bremen

So 31. Aug / 19.30 Uhr **NEW AFRICAN JAZZ** Hapag-Hallen,

So 31. Aug / 19.30 Uhr IL CONCERTO SEGRETO Alte Rheder Kirche

Mo 01. Sept / 19.30 Uhr ZAUBER DER LAUTE Jagdschloss Clemenswerth,

Sögel/Emsland Di 02. Sept / 19.30 Uhr

VOKALPRACHT AUS FLORENZ St. Petri Dom, Bremen

Di 02, Sept / 19,30 Uhr **AUS PARISER SALONS**

Klosterkirche St. Marien, Lilienthal

Di 02. Sept / 19.30 Uhr IDYLLE Gymnasialkirche, Meppen

Mi 03. Sept / 19.30 Uhr **ETERNAL HEAVEN** Die Glocke, Bremen

Mi 03. Sept / 19.30 Uhr **AUF DEN SPUREN** NAPOLEONS

Kirche St. Vitus, Löningen Do 04. Sept / 19.30 Uhr

CIAO NAPOLI! Die Glocke. Bremen

Do 04. Sept / 19.30 Uhr **GROSSE MESSE** IN C-MOLL

Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche, Bremerhaven

Do 04. Sept / 19.30 Uhr **VON DER SEINE AN DIE EMS** Kirche St. Antonius, Papenburg

Fr 05. Sept / 19.30 Uhr **AUF WIEDERSEHEN!** Die Glocke, Bremen

Sa 06. Sept / 20 Uhr MEUTE Marktplatz (Open Air), Bremen

Änderungen des Programms vorbehalten!

Musikfest Bremen gGmbH Antwort:

Postfach 10 3 28030 Breme

Hiermit bestelle ich kostenfrei das jährliche Musikfest-Gesamtprogramm





MUSIKFEST-INFORMATIONEN KOSTENFREI ABONNIEREN

Name, Vorname:

PLZ, Ort:



Die Hauptförderer des Musikfest Bremen 2025:



